Nr. 190. — 1903.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: vierteljährlich in Stettin 1 M, auf den deutschen Postanstalten 1 M 10 Pf; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 40 Pf mehr.

Anzeigen: die Kleinzeile oder deren Raum 15 Pf, Reklamen 30 Pf.

Stettiner Zeitung.

Sonnabend, 15. August

Annahme von Anzeigen Breitestr. 41—42 und Kirchplatz 3.

Vertretung in Deutschland: In allen größeren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Elberfeld W. Thienes. Halle a/ S. Jul. Barck & Co. Hamburg William Wilkens. In Berlin, Hamburg und Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Die Vorgänge in Macedonien.

Die Darstellungen des Petersburger „Regierungsboten" sowie die russischen Zeitungsstimmen über die Ermordung des Konsuls Rostkowsky haben im Yildizpalast und auf der Pforte großen Eindruck gemacht. Der Sultan hat sich beim russischen Botschafter Sinowjew und in Petersburg wegen Annahme der Satisfaktion für den ermordeten Konsul bemüht. Die neuesten Konsularmeldungen neigen der Ansicht zu, daß der Ermordung Rostkowskys ein Komplott zu Grunde liege. Sichere Beweise fehlen jedoch. Die Witwe des Konsuls Rostkowsky hat die ihr vom Generalinspekteur Hilmi Pascha namens des Sultans angebotene Entschädigung von 200 000 Franks als beleidigend ausgeschlagen. Hilmi Pascha bleibt vorläufig in Monastir.

Zwanzig vom Kriegsgericht in Adrianopel zur Verbannung nach Kleinasien verurteilte Bulgaren wurden von hier nach Adrianopel zurückgebracht um vom Zivilgericht abgeurteilt zu werden. Nach den bis jetzt vorliegenden Meldungen hat sich die Bewegung in Monastir beinahe auf das ganze Sandschak Monastir und die nördlichen Grenzteile des südlichen Sandschaks Koryza und Selfidje, im Vilajet Ueskĳb auf die östlichen Grenzkreise, im Vilajet Salonichi auf die Kreise Gjewgjelu, Jenidje-Wardar und Wodena ausgedehnt. In den beiden letzteren Vilajets ist die Bewegung jedoch viel schwächer. Seit drei Tagen scheinen keine größeren Bandenvorfälle stattgefunden zu haben. Die Stadt Gruschewo in Monastir ist angeblich in den Händen der Komitatschi; sie wird von über 3000 Mann türkischer Truppen umzingelt. Die Pforte hält an der Annahme fest, daß das neuerdings angefachte Bandenunwesen seine Wurzeln in Bulgarien besitze und in persönlicher und materieller Beziehung aus Bulgarien unterstützt werde. Sie führt hierfür verschiedene Beweise an, von denen einige jedoch auf unzutreffenden und unkontrollierbaren Provinzialmeldungen beruhen.

Wie aus Solonichi gemeldet wird, überfiel gestern Nacht eine unter Hauptmann Apostol stehende Bande das Dorf Goumendje und griff die Wache mit Bomben an. Das Gefecht dauerte zwei Stunden. Herbeigeeilte türkische Truppen verfolgten die Angreifer, von denen mehrere getötet, verwundet und gefangen genommen wurden. Die Ueberlebenden flohen in die Berge, wo sie verfolgt werden. — In Sofia bemächtigt sich der öffentlichen Meinung eine allmähliche, aber immer stärker bemerkbar werdende Aufregung. Die Presse beginnt nach dem Fürsten zu rufen, der noch immer auf seinen ungarischen Besitzungen in der Sommerfrische weilt. „Wetscherna Poschta" verlangt die Mobilisierung der bulgarischen Armee, sonst danke Bulgarien zugleich mit seinem Fürsten ab.

Im englischen Oberhaus erklärte in Beantwortung einer Anfrage Spencers der Staatssekretär des Auswärtigen Marquis of Lansdowne, die britische Regierung habe den Anspruch Oesterreich-Ungarns und Rußlands, Reformmaßregeln für Mazedonien vorzuschlagen, zugegeben und die Vorschläge beider Regierungen unterstützt. Die Regierung habe vor zwei oder drei Tagen ein Rundschreiben der Pforte erhalten, in welchem angekündigt wird, daß die Ausführung eines Reformprojektes bedeutend fortgeschritten sei und daß die Degradierung über Soldaten verhängt sei, die Ausschreitungen verübt haben und über Offiziere, die solche nicht verhinderten. Der englische Botschafter in Konstantinopel Oconor habe jüngst telegraphiert, daß zwei militärische Kommissionen die gegen die türkischen Behörden erhobenen Anklagen untersuchen, und am 9. d. Mts. habe er die englische Regierung benachrichtigt, er sei überzeugt, daß die Autorität der türkischen Regierung aufgewandt werde, um Ausschreitungen zu verhindern.

Zur Pariser Katastrophe.

Bei der gestrigen Trauerfeier für die Opfer des Stadtbahnunglücks hielt der Ministerpräsident Combes eine Rede, in der er sagte, er entbiete den Toten, an deren Geschick ganz Frankreich Anteil nehme, den letzten Gruß der Regierung. Er wies dann darauf hin, daß bei ähnlichen Unglücksfällen oft gerade die Armen betroffen worden seien. Es sei möglich, das in diesem Falle nicht alle Vorsichtsmaßregeln beachten worden seien; aber man müsse das Ergebnis der eingeleiteten Untersuchung abwarten. Es stehe zu hoffen, daß die grausame Lehre gute Früchte tragen werde. Jedenfalls bemühe sich die Regierung, alle nur möglichen Maßnahmen zu treffen, um das Menschenleben gegen die Gefahren, die der Beruf mit sich bringe, zu schützen. — Nach der Trauerfeier in der Kaserne de la Cité, bei der noch der Präsident des Stadtrats Deville im Namen der Stadt Paris gesprochen hatte, wurden die Särge durch die bewegte und andächtige Menge hindurch nach der Kirche Notre Dame de Saint-Germain des Prés überführt. Nach einer einfachen kirchlichen Feier bewegte sich der Zug nach dem Friedhofe.

Der deutsche Kaiser hat den deutschen Geschäftsträger beauftragt, der französischen Regierung anläßlich des Unfalls auf der Stadtbahn seine Teilnahme auszudrücken. Präsident Loubet hat dem Kaiser für diesen Beweis der Teilnahme seinen Dank aussprechen lassen. Auch der König von Italien, der König von Portugal nebst Gemahlin und der König von Spanien haben an den Präsidenten Loubet Telegramme gerichtet, in denen sie ihre Teilnahme anläßlich des Bahnunglücks ausdrücken. — Aus dem Auslande treffen von allen Seiten Beileidskundgebungen ein. Die italienische Regierung hat ihren Botschafter beauftragt, dem Pariser Gemeinderat über das Unglück ihr Beileid auszusprechen. Der Wiener Gemeinderat sandte eine Beileidsdepesche.

Prozeß Humbert.

In der gestrigen Verhandlung des Humbert-Prozesses defilierte eine lange Reihe Gläubiger, welche erklärten, zu Frau Humbert Vertrauen gehabt zu haben, angesichts der vielen von ihr gewonnenen Prozesse. Einen der Zeugen fragte Labori, ob er auch heute noch Vertrauen habe. Der Zeuge antwortete nach einigem Zögern: O ja, jetzt noch!" (Große Heiterkeit.) Casaux, welcher den Humberts 1,200 000 Franks geliehen hat, erhebt Einspruch gegen die Beschuldigungen des Wuchers, welche gegen die Geldgeber erhoben wurden. Er sagt aus, er habe das Geld hergegeben infolge von gerichtlichen Urteilen und Verfügungen in der Crawford-Angelegenheit und auf die Behauptung von Langlois hin, welcher die zur Erbschaft gehörenden Werte gesehen hatte. Schotmans erklärt, er habe zwei Millionen geliehen, weil man ihn von dem Vorhandensein der Erbschaft überzeugt habe. Er habe keine Zinsen beansprucht. Therese Humbert antwortet, sie habe niemals an Täuschung gedacht, und versichert von neuem, daß ihre Gläubiger bezahlt werden würden. Nach der Vernehmung noch anderer Geldgeber wird die Sitzung unterbrochen. Nach Wiederaufnahme der Sitzung sagt der frühere Notar Amigues aus, daß er in Toulouse Rententitel im Werte von 780 000 Franks im Besitze von Therese Humbert gesehen haben. Die Angeklagte stellt dies in Abrede. — Zwischen Amigues und Labori erfolgt hierauf ein scharfer Zusammenstoß, da Labori dem Zeugen vorwirft, die Schlösser Marcotte und Beauzelle, die den Humberts gehörten, in nicht einwandsfreier Weise mit Hypotheken belastet zu haben. — Im weiteren Verlaufe der Verhandlung sagt der frühere Notar Dumont aus, er habe sein ganzes Vermögen und das Geld seiner Klienten bei den Humberts angelegt. Er habe mehrmals die angeblichen Crawfords gesehen und diese hätten den Inhalt des bekannten Geldschranks bestätigt; er habe selbst die Coupons der Wertpapiere abgetrennt, er habe volles Vertrauen zu den Humberts gehabt. — Die Sitzung wird alsdann geschlossen.

Pariser Boulevardblättern zufolge erzählt man sich in Gerichtskreisen, daß die von Frau Humbert angekündigten Enthüllungen ihre eigene Person betreffen. Wie sie den Behörden mitteilte, will sie Dokumente über ihre Geburt beibringen, woraus hervorgehen soll, daß sie aus einem Verhältnis, welches ein sehr reicher Mann mit seiner Schwester unterhalten hatte, hervorgegangen ist. Letztere hätten anfangs beabsichtigt, das Kind gleich nach der Geburt zu töten, das Ehepaar Daurignac habe sich aber bereit erklärt, dasselbe zu erziehen. — Die Abendblätter geben die Erzählung der Witwe eines ehemaligen Senatsbeamten Müller wieder, der vom Justizminister Humbert und von Therese sehr bevorzugt worden, weil er jener Belforter Familie Müller angehörte, die als Erbe der Ansprüche des im Haag verstorbenen französischen Generals Metzger von der niederländischen Regierung 120 Millionen beansprucht. Therese erhoffte durch ihren Schwiegervater einen fetten Ausgleich.

Bergen.

Die norwegische Stadt Bergen, an und für sich schon in vielfacher Hinsicht für die Sommerreisenden interessant, erscheint den deutschen Touristen noch dadurch beachtenswerter, daß sich hier die letzten noch sichtbaren Spuren jenes, im fernen Auslande geübten kraftvollen Wirkens der alten, hanseatischen Kaufleute vorfinden. Freilich, die Tage der sogenannten „deutschen Brücke" sind gezählt, und eine Reihe von Backsteinneubauten, welche man sämtlich im Lübecker Stil als Giebelhäuser aufführen will, soll sich binnen einiger Jahre an Stelle der alten, hanseatischen Speicherhäuser erheben. Der Anfang ist bereits gemacht. Ein paar alte „Gaarde" sind verschwunden, und der erste Neubau steht stattlich und stilgerecht vollendet. Auch ein Teil der eigentlichen Brücke hat schon einer soliden Steineinfassung und gepflasterten Kaianlage weichen müssen. Was aber allen Neuerungen gegenüber auch an dieser Stelle seinen Sitz behaupten wird, das ist der Fischhandel, der einst den Grund zur Anlage des hanseatischen Kontors bildete, wie schon dessen Wappen (neben dem halben Lübecker Adler ein silberner Stockfisch mit goldener Krone auf rotem Grunde) symbolisch andeutete. Auch bei den neuen Kais werden die hochbordigen Nordlandsjachten fernerhin anlegen, um große Mengen von geräucherten, getrockneten und gesalzenen Fischen des Nordmeeres abzuladen. — Auch der Pelzwarenhandel ist eine Spezialität Bergens, und daher machte Kaiser Wilhelm jedesmal vor der Abreise in der größten Pelzwarenhandlung bei C. Brandt umfangreiche Einkäufe und bestätigte durch Verleihung des Hoflieferanten-Charakters an diese Firma seine allerhöchste Zufriedenheit. Hauptartikel dieses Pelzwarenlagers sind die verschiedenen Gattungen von Fuchspelzen, darunter Silber- und Blaufuchs, ferner Edelmarder, Otter und Kormoran-Vogelpelze, sowie auch Eisbärenfelle. — Im Sommer bildet auch das Reiseverkehrswesen eine Spezialität Bergens und dasselbe besitzt in dem Reisekontor von F. Beyer ein Institut, welches den bekanntesten deutschen und englischen Unternehmungen dieser Art ebenbürtig ist. Ein Vorzug der Beyer'schen Gesellschaftsreisen besteht aber darin, daß sie von einheimischen Führern geleitet werden, die Land und Leute bestens kennen und dem Fremden die wertvollsten Erklärungen zu geben wissen. In dem Beyerschen Geschäftshause befindet sich auch eine große Ausstellung von allerhand Erzeugnissen der norwegischen Hausindustrie, d. h. allerliebste Holzschnitz-Nipessachen und kleine Artikel für den Handgebrauch, von den Gebirgsbewohnern in der langen Winterzeit angefertigt. Ferner gibt es dort eine sehenswerte Landestrachten- und eine Photographien-Ausstellung. — Noch sei hier daran erinnert, daß Bergen ein hanseatisches Museum besitzt, welches sich in dem Eckhause der Straße Tydskebrüggen befindet und eine Inneneinrichtung aus hanseatischer Zeit nebst vielen Antiquitäten enthält. Die Geschichte des „deutschen Kontors in Bergen" hat neuerdings auch in einem trefflichen Werke von Koren-Wiberg eine erschöpfende Darstellung gefunden. Zur Zeit hat Bergen über 70 000 Einwohner.

H. E.

Das Budget für Indien

wurde gestern im englischen Unterhause von dem Staatssekretär für Indien, Lord Hamilton, erläutert. Er erklärt die finanziellen Ergebnisse der letzten vier Jahre für im allgemeinen befriedigend. Zu dem veranschlagten Ueberschuß könne in diesem Jahr noch ein Zuschlag vorausgesetzt werden. Da die Regenberichte befriedigend lauteten, könnten die Befürchtungen über Nahrungsmangel oder mangelhafte Ernten in Indien für dieses Jahr fallen gelassen werden. Das gegenwärtige Jahr sei seit 20 Jahren das erste, in dem eine wesentliche Herabsetzung der Steuern vorgenommen worden sei. Trotz einer ausnahmsweisen Folge schlechter Ernte und Dürre und der Schwierigkeiten des Silberkurses sei die Regierung im Stande gewesen, die infolge der Hungersnot und der administrativen und militärischen Bedürfnisse gesteigerten Ausgaben zu decken. Im weiteren Verlaufe seiner Rede erklärt Hamilton, die Finanzen Indiens hätten auch durch den bemerkenswerten Erfolg der vor vier Jahren eingeführten Münzpolitik gewonnen, die auch die sanguinischsten Hoffnungen in jeder Hinsicht übertroffen hätten. Die Schwankung im Wechselkurse der Rupien habe in vier Jahren nur ½ v. H. betragen. Ein wirklich schwacher Punkt sei der Mangel einer finanziellen Reserve; er hoffe, durch die Salzsteuer eine zuverlässige finanzielle Reserve zu schaffen. Die Herabsetzung dieser Steuer steigerte den Salzverbrauch und schon in dem dreimonatlichen Ausweis seien Andeutungen von einer bedeutenden Zunahme enthalten. Falls der Verbrauch in den nächsten zwei, drei Jahren so steigen werde, daß er den durch die Herabsetzung herbeigeführten Ausfall der Einnahmen ausgleiche, werde eine weitere Herabsetzung der Steuer möglich werden. So könne man auf einen allmählich gesteigerten Verbrauch aufbauen, und wenn finanzielle Schwierigkeiten eintreten sollten, könne auf diesen gesteigerten Verbrauch eine höhere Steuer gelegt werden.

Inbezug auf beabsichtigte Garnison in Südafrika sei der Vorschlag des Kriegsministers gänzlich mißverstanden worden. Die Agitation gegen diesen Vorschlag gehe von dem Glauben aus, die Reichsregierung verlange von der indischen Regierung Zahlungen, die aus den Reichseinkünften bestritten werden müßten. Dies sei ein Irrtum. Das Vorschreiten Rußlands in Mittelasien sei eine zugegebene Tatsache; Rußland habe seine Macht und Stärke andauernd befestigt. Er glaube mit Beaconsfield, daß Asien groß genug sei, um die Bestrebungen zweier Nationen zu befriedigen; er betrachte daher das Vorschreiten Rußlands nicht mit Eifersucht; aber es sei eine unzweifelhafte Tatsache, die kein verantwortwortlicher Minister ignorieren könne, daß Rußland seine Mobilisierungskraft gesteigert habe. Jede Militärperson sei gezwungen, zuzugeben, daß in gewissen Fällen große Verstärkungen nach Indien gesandt werden müßten. Die Frage sei in diesem Jahre erschöpfend erörtert worden. Die Militär- wie die Admiralitätsbehörden seien einstimmig der Ansicht, daß es Fälle geben könne, die sie verhindern müßten, einen sicheren Truppentransport von England nach Indien zu garantieren. Aber die Admiralität habe mit Sicherheit vorausgesagt, daß sie den Transport von Südafrika nach Indien garantieren könne. Den Vorschlag betreffend die Garnison in Südafrika betrachte er als vernünftig und ökonomisch und bedauere, daß die indische Regierung nicht seine Ansicht teile. Er erwarte darüber Nachricht von der indischen Regierung; wenn aber der Vizekönig Lord Curzon und Lord Kitchener beide den Plan beanstanden, so werde er dem Kriegsamte nicht gesteigerte Ausgaben aufdrängen können, die es zu übernehmen bereit war, um Indien diese Reserve zur Verfügung zu stellen.

Aus dem Reiche.

Wie die Eisenacher „Tagespost" meldet, wird der Einzug des Großherzogs und der Frau Großherzogin in Eisenach voraussichtlich am 25. August in feierlicher Weise stattfinden. Das großherzogliche Paar wird am Einzugstage im Stadtschloß Wohnung nehmen. — Der Geheime Justizrat Dr. Oskar Wirth, Direktor des Strafgefängnisses in Plötzensee, hat nach der „Kreuzztg." seine Dienstentlassung nachgesucht und scheidet am 1. Oktober aus seiner Stellung. Er vollendet am 21. ds. sein 71. Lebensjahr und ist der älteste preußische Gefängnisdirektor; sein Dienstalter datiert vom 9. Mai 1863. — Der langjährige Direktor des Schlesischen Bankvereins Konrad Fromberg ist gestern Morgen in Breslau gestorben. — Die Fuldaer Bischofskonferenz wird nach der „Germania" Dienstag, 18. August, Vormittags 9 Uhr, ihre Verhandlungen beginnen. — Der Verband der Vereine deutscher Studenten, der seine Tagung in den letzten Tagen in Frankenhausen am Kyffhäuser abhielt, hat einstimmig eine Resolution angenommen, nach der es für selbstverständlich gehalten wird, daß kein Mitglied des Verbandes das Cecil Rhodes-Stipendium annimmt. — Kommerzienrat Ludwig Nöll und Frau schenkten, wie die „Köln. Ztg." meldet, der evangelischen Kirchengemeinde in Mülheim a. Rh. ein am Rhein gelegenes Grundstück im Werte von 81 000 Mark und für ein darauf zu errichtendes Krankenhaus die zum Bau erforderliche Summe von 100 000 Mark. — In Naumburg wird am Sonntag ein Jahn-Denkmal eingeweiht. — In Hedde beschloß die Generalversammlung des Kornhauses, da zu den 86 000 Mark Defizit des Vorjahres auch dieses Jahr wieder 32 000 Mark Verlust brachte, den Lieferungs- und Bezugszwang einzuführen und den Silomietsvertrag mit dem Staat zu kündigen. — Der als Kurgast in Eberswalde weilende Lehrer H. aus Berlin warf sich vor einen nach Berlin fahrenden Schnellzug und wurde zermalmt. Er beging die Tat aus Verzweiflung, weil er sein Leiden für unheilbar hielt. — In Hamburg beschloß eine gestern Abend stattgehabte Versammlung der Klempnergehilfen von Hamburg und Umgegend, den Streik zu beendigen. — Die Landbank in Berlin erwarb von Herrn Hauptmann a. D. und Rittergutsbesitzer Gropius das im Kreise Deutsch-Krone in Westpreußen belegene Rittergut Hohenstein in einer Größe von ca. 2400 Morgen.

Deutschland.

Berlin, 14. August. Der engere Vorstand der Deutschen konservativen Partei widmet Herrn v. Levetzow folgenden Nachruf: Die konservative Partei steht an der Bahre eines ihrer besten Männer, ihrer verdientesten Führer und ihrer bewährtesten Berater. Der Wirkliche Geheime Rat Dr. von Levetzow ist in der Nacht zum 12. August zu Gossow seinem Leiden erlegen. Der Entschlafene war das Muster eines echt konservativen Mannes. Von tiefer Gottesfurcht beseelt, seinem Könige mit unverbrüchlicher Treue ergeben, hat er für des Vaterlandes Wohl gewirkt, so lange seine Kräfte ihm dies erlaubten. Albert von Levetzow hat sich als Führer und Mitglied der konservativen Partei unvergeßliche Verdienste erworben. Ihrem Vorstande gehörte er seit dessen Bestehen an, auch hier allezeit die konservative Sache mit Eifer und Erfolg fördernd. Aufrichtige herzliche Dankbarkeit wird ihm in der konservativen Partei ein dauerndes und ehrendes Andenken bewahren.

— Wie wir hören, sind bereits die von uns kürzlich erwähnten gesundheitlichen Ausführungsbestimmungen zur Seemannsordnung den Handelskammern der Hafenstädte von der Regierung zur Begutachtung unterbreitet worden. Im großen Ganzen stimmt man in diesen Kreisen den Bestimmungen über die Untersuchung der Seeleute auf körperliche Beschaffenheit, Farbenblindheit und Sehschärfe zu, aber unter der Bedingung, daß die See-Berufsgenossenschaft die Kosten der Untersuchung übernimmt, jedoch sind hierbei durchaus praktische Bestimmungen erforderlich, u. a., daß die körperliche Untersuchung nicht bei jeder vielleicht schon in wenig Tagen zu erneuernden Anmusterung erfolgt. Die Bestimmung über die Herstellung der Wasch- und Baderäume, Brausen, Aborte usw. geben in verschiedenster Richtung zu Bedenken Veranlassung, da dieselben auf den kleinen Schif-

---

Die Jagd nach dem Glück.

Original-Roman von Emilie Heinrichs.

[7] Nachdruck verboten.

Herr von Roden erwartete ihn bereits, und der Universalerbe des Millionärs mußte seine ganze diplomatische Selbstbeherrschung und Verstellungskunst aufbieten, um der Verstimmung Herr zu werden, welche ihn beim Anblick dieser eleganten und aristokratischen Persönlichkeit ergreifen wollte. Fast bereute er es, ihn eingeladen zu haben, ein unbestimmtes Gefühl quälender Eifersucht preßte ihm die Brust zusammen und drohte ihn völlig aus dem Gleichgewicht zu bringen.

Doch nur einen Augenblick ließ er sich von diesem Gefühl beherrschen, dann war er wieder er selbst, der ruhige kalte Edelmann, den nichts aus der angeborenen Würde zu drängen vermochte.

„Ich sehe, Sie sind bereit, Herr von Roden!" sprach er, ihm mit einem verbindlichen Lächeln die Fingerspitzen reichend, „gehen wir also, mein Wagen wartet unten."

Er schritt, sich hoch aufrichtend, stolz voran, und ruhig folgte ihm Roden, den dunklen Schnurrbart mit verächtlichem Lächeln streichend. „Sie hätten kein Billett mehr erhalten," sagte Veltberg, sich behaglich in die weichen Polster des Wagens zurücklehnend, „alles vergriffen, — der Zufall hat mich mit einem zweiten Billett begünstigt und freut es mich doppelt, gerade Ihnen damit einen seltenen Genuß bereiten zu können."

„Sie sind sehr liebenswürdig gegen mich, Herr v. Veltberg!" versetzte Roden, sich leicht verbeugend, „es würde mich freuen, das Wiedervergeltungsrecht üben zu können."

Veltberg verneigte lächelnd das Haupt und schwieg; das Rasseln des Wagens verschlang jede weitere Unterhaltung.

Das große Theater war glänzend und festlich erleuchtet und bot mit dem reichgeschmückten, dicht gedrängten Publikum einen wahrhaft strahlenden Anblick dar. Der kleine unscheinbare Mann mit dem ausgeprägt slavischen Antlitz am Dirigentenpult war natürlich der Gegenstand allgemeinster Aufmerksamkeit und stürmischer Ovationen. Anton Rubinstein, der große Künstler, dessen Spiel so oft die Hörer in den Strudel der Begeisterung hineingerissen, versuchte es, mit dem gewaltigen biblischen Drama der Maccabäer den gleichen Erfolg sich zu erringen. Die mächtige Gewalt der Töne des Rubinsteinschen Genius verfehlte auch hier nicht ihre Wirkung und sicherte dem großen Meister den glänzendsten Erfolg.

In einer der Prosceniumslogen des ersten Ranges saß Herr von Veltberg mit dem Amerikaner. Der Erstere schaute nur zu gewissen Zeiten, wenn die Primadonna, eine bildschöne Sängerin, erschien, auf die Scene, im übrigen schien er kein weiteres Interesse an der Aufführung zu nehmen, sondern lehnte sich nachlässig in seinen Sessel zurück.

Herr von Roden folgte anscheinend mit der höchsten gespanntesten Aufmerksamkeit der ausgezeichneten Aufführung der Oper, obwohl ein Beobachter es bald erkannt hätte, daß noch ganz andere Dinge seinen Geist beschäftigten. Und in der Tat war er bereits vollständig mit sich im Klaren, daß die schöne Primadonna mit der jungen Dame, welche den Herrn von Veltberg am Vormittag besucht, identisch war; er hätte dieselbe auch so wiedererkannt, wenn Veltbergs Aufregung bei ihrem Anblick ihm nicht die überzeugende Gewißheit gegeben.

Wohl schweifte das dunkle Augenpaar der schönen Sängerin sehr häufig zu der Prosceniums-Loge hinüber, doch haftete dasselbe offenbar nur an Rodens Gestalt, während Herr von Veltberg sich keines einzigen Blickes dieser Augen, die selbst den kalten, herzlosen Aktenmenschen entflammt hätten, — erfreuen konnte.

Roden schien diese sichtliche Bevorzugung durchaus nicht zu bemerken, geschweige denn zu erwidern, was den eifersüchtigen Veltberg einigermaßen beruhigen mochte. Mit zitternder Hand warf er ihr einen prachtvollen Lorbeerkranz zu, den sie lächelnd aufhob, an die Lippen führte und alsdann dem Komponisten überreichte.

Ein stürmischer Jubel des Publikums dankte der Sängerin für die zarte Huldigung, bei welcher Herr von Veltberg sich etwas zurückzog, um seine Enttäuschung nicht offenkundig werden zu lassen.

Ueber Herrn von Rodens Antlitz zog ein leichtes, spöttisches Lächeln, während die Augen der Sängerin wie triumphierend zu ihm hinüberfunkelten.

„Ihr Kranz hat die herrlichste Würdigung gefunden, Herr von Veltberg!" sagte er, sich zu diesem umwendend, „nehmen Sie die Huldigung mit in Empfang."

„Bah," versetzte Veltberg verächtlich, „ich liebe keine falsche Adresse, — es muß alles in die richtigen Hände gelangen. Sie entschuldigen, daß ich Sie auf einige Minuten verlasse, Herr von Roden!"

Dieser neigte den Kopf und ergriff sein Glas, um die gegenüberliegende Loge zu mustern. Es war ihm nicht entgangen, daß Veltberg einen überraschten Blick hinübergeworfen und sich hierauf empfohlen hatte. Auch er zuckte heftig zusammen, und alles Blut strömte ihm zum Herzen, als er drüben in der ersten Reihe, wo zwei Plätze bislang noch unbesetzt geblieben, den Generalkonsul Waldeck mit seiner Tochter erblickte.

Nach wenigen Augenblicken schon sah er Herrn von Veltberg in jene Loge treten und den Generalkonsul begrüßen. Letzterer schien ihn sehr höflich und artig, aber auch, wenigstens kam es Herrn von Roden so vor, sehr kühl zu behandeln, während Silvia ihn nicht zu bemerken schien, soviel er sich auch Mühe geben mochte, ihre spezielle Aufmerksamkeit auf sich zu ziehen.

„Der elende Bube!" murmelte Roden, „er sollte es wagen, seine mörderische Faust nach ihr auszustrecken."

Waldecks durchdringender Blick fiel in diesem Moment auf Roden und wieder stutzte er sichtlich. Mit klopfendem Herzen bemerkte der junge Mann, daß der alte Herr sich zu Veltberg mit einer Frage wandte, welche augenscheinlich ihm galt.

Ueber Veltbergs Gesicht flog ein unmutiger Schatten, er zuckte die Achseln und gab vielleicht irgend eine beliebige Antwort.

Rodens Auge heftete sich auf Silvia, welche ihr Opernglas von Loge zu Loge umherirren ließ; mußte sie nicht auch bald zu ihm gelangen? Jedermann kennt wohl den seltsamen Eindruck, welchen ein auf sich gerichteter Blick, dem man durch das Opernglas begegnet, hervorzubringen vermag. Auch die Tochter des Generalkonsuls schien diese Wirkung zu empfinden, als sie ihr Glas arglos auf Roden richtete. Hocherrötend und verwirrt ließ sie dasselbe sinken und wagte kaum das Auge wieder zu erheben, denn haftig ergriff sie den Theaterzettel, um die Namen so lange zu studieren, bis sie dieselben jedenfalls auswendig konnte.

In Rodens Seele stand ein Gedanke fest, den er mit allen Kräften verwirklichen wollte, der Gedanke, daß Herr von Veltberg ihn bei Waldeck einführen müsse. Von dieser Minute an hatten die „Maccabäer" ihre Anziehungskraft für den jungen Mann verloren und selbst Rubinsteins Erscheinung auf der Bühne, der Sturm der Begeisterung, welcher durch das Haus brauste, konnten ihn nicht dem Traum entreißen, in welchen zwei blaue Mädchenaugen ihn versenkt.

Erst als zum letzten Male der Vorhang gefallen und die Töne ganz verklungen waren, erwachte er aus dem schönen Traume. Er sah sein Gegenüber sich erheben, sah ihren wunderbaren Blick noch einmal auf sich gerichtet und sie dann verschwinden am Arm des Vaters.

Es war ihm, als sei urplötzlich alles Licht erloschen in dem großen Hause.

„Ich lasse Sie in meinem Wagen nach dem Hotel bringen," sagte Herr von Veltberg, vertraulich seinen Arm ergreifend, „mich halten einige Bekannte noch fest."

Herr von Roden konnte nicht widersprechen, obwohl er die Bekannten zu erraten glaubte; ließ sich mit fast väterlicher Fürsorge von dem Advokaten an den Wagen begleiten, nachdem er das Versprechen gegeben, recht bald seinen Besuch zu wiederholen.

Als Roden sich auf seinem Zimmer befand, wohin er das Abendessen bringen ließ, schloß er die Augen, um noch eine Weile fortzuträumen. Dann sprang er plötzlich wie erschreckt empor.

„Träume!" murmelte er, „von Liebe träumen, während es doch gilt, einen Teufel listig zu umgarnen und zu entlarven. Ah, mein guter Wulf von Roden, ermanne Dich gefälligst und denke über Deine Pläne nach, welche Dich in die Höhle des Drachen geführt."

Er strich sich über die Augen, als wolle er ein süßes Bild dort verwischen und setzte sich dann wieder zum Essen, wobei er erfrig an seinen Plänen weiter spann.

„Diese Sängerin ist also die Auserkorene des würdigen Herrn von Veltberg," dachte er, „für welche er eine ziemlich starke Neigung gefaßt zu haben scheint, die von ihr indessen wenig oder garnicht erwidert wird, — der Lauf der Welt! Sie schien heute Abend ihrem Juda ungetreu geworden zu sein, die Naemi, und ihre Blicke mir zugewendet zu haben."

(Fortsetzung folgt.)

sen häufig garnicht durchzuführen sind, und jedenfalls vielfach nicht unerhebliche Kosten verursachen. Im allgemeinen wird von den geforderten Bestimmungen befürchtet, daß sie über das erforderliche Maß der Fürsorge in gesundheitlicher Beziehung hinausgehen, und daß durch dieselben der Reederei, namentlich der kleinen, neue Lasten auferlegt werden, welche sie bisher nicht zu tragen hatte, so z. B. außer etwa vorzunehmender baulicher Aenderung an dem Schiff auch die Lieferung von Matratzen und Keilkissen an die Schiffsleute; diese Teile wurden bisher gewohnheitsgemäß von den Schiffsleuten selbst gestellt, was auch im gesundheitlichen Interesse liegt.

— Für die diesjährigen Kaisermanöver sind die Generale von Mitzlaff, Chef des Militär-Reit-Instituts in Hannover, und von Plüskow, Kommandeur der 8. Kavallerie-Brigade, zu Schiedsrichtern ernannt worden.

— Der Minister der öffentlichen Arbeiten hat eine Untersuchung der Berliner Untergrundbahn angeordnet.

— Die Stellung des Reichskanzlers zum Plan eines Reichsschulamtes wird in dem Antwortschreiben präzisiert, das dem Verband deutscher Schulen in Rumänien auf seine betreffende Eingabe von der kaiserlich deutschen Gesandtschaft in Bukarest zuging. Das Schreiben lautet: „Der kaiserliche Herr Gesandte hat mich vor seiner Abreise noch ersucht, Ihnen mitzuteilen, daß die Anregung des Landesverbandes der deutschen Schulen Rumäniens wegen Einrichtung eines Meldeamtes für deutsche Schulen im Auslande seitens des Herrn Reichskanzlers wohlwollend aufgenommen worden ist und im Auge behalten werden wird, daß aber zur Zeit der Einrichtung einer solchen, dem Auswärtigen Amte einzufügenden Stelle nicht näher getreten werden kann. Das Auswärtige Amt wird aber wie bisher in einzelnen besonderen Fällen auf Antrag gern bereit sein, bei den deutschen Schuldenverwaltungen seine Vermittlung zur Auswahl geeigneter Lehrkräfte für deutsche Auslandsschulen eintreten zu lassen. Im Uebrigen würde auch die von dem Allgemeinen deutschen Schulverein in Berlin, Landgrafenstraße 7, eingerichtete Auskunftsstelle gegebenen Falles recht ersprießliche Dienste zu leisten im Stande sein.“

— Nach der soeben von der Medizinalabteilung des Kultusministeriums gemachten Zusammenstellung waren im Jahre 1901 in Preußen 17 097 Aerzte, 1099 Zahnärzte, 3209 Apotheken und 20 009 Hebammen vorhanden. Charlottenburg ist mit Aerzten am meisten gesegnet, hier kommt auf 483 Einwohner 1 Arzt; hinter Charlottenburg rangiert Schöneberg mit 1 Arzt auf 638 Einwohner. An dritter Stelle befindet sich Berlin mit einem Arzt auf 790 Einwohner. Von den Stadtkreisen um Berlin ist Rixdorf mit Aerzten recht schlecht gestellt, hier kommt schon 1 Arzt auf 2588 Seelen. Rixdorf hat die ärmste Bevölkerung, die ausschließlich sozialdemokratisch ist. Hinter Berlin kommt der Regierungsbezirk Wiesbaden, wir finden hier auf 1157 Seelen einen Arzt; die Regierungsbezirke Aurich mit einem Arzt auf 1272 Seelen und Köln mit einem Arzt auf 1381 Seelen sind die nächsten. Am schlechtesten mit Aerzten ist der Regierungsbezirk Gumbinnen bestellt (1 Arzt auf 4301 Seelen); es folgt Köslin (1 Arzt auf 3924 Seelen), dann Oppeln (1 Arzt auf 3843 Seelen) und Marienwerder (1 Arzt auf 3761 Seelen). Auf 10 763 Seelen kommt in Preußen im Durchschnitt eine Apotheke, in Berlin auf 11 387. Am günstigsten mit den Apotheken ist Sigmaringen gestellt, auf 6076 Seelen kommt eine Apotheke; es folgt Aurich mit 6162 Seelen, Osnabrück mit 6855 Seelen, Kassel mit 7130, Stralsund mit 7734. Am schlimmsten steht mit den Apotheken der Regierungsbezirk Oppeln, hier kommen auf 17 102 Seelen eine Apotheke; es folgt Rixdorf, hier kommen auf 15 096 Seelen eine Apotheke; weiter kommen der Regierungsbezirk Gumbinnen (14 830 Seelen), Bromberg (14 034), Köslin (14 015). Im großen und ganzen zeigt die Statistik, daß in armen Gegenden die Aerzte und die Apotheken viel seltener als in reichen sind; die reichste Stadt Deutschlands, Charlottenburg, hat auch die meisten Aerzte.

Ausland.

Nach einer Wiener Meldung erfolgt heute der erste Schritt zur Lösung der ungarischen Krise. Der ungarische Ministerpräsident traf heute Abend hier ein und wird morgen Vormittag in der Hofburg vom Kaiser empfangen werden, um sein Demissionsgesuch zu überreichen und die Persönlichkeiten vorzuschlagen, die er für geeignet hält, ihre Ansicht behufs einer Lösung der Krise dem Kaiser vorzutragen. Die Empfänge der ungarischen Politiker erfolgen in der Ofener Burg. Da am Sonnabend und Sonntag Feiertag und Dienstag der Geburtstag des Kaisers ist, den er stets im Familienkreise zubringt, so dürfte der Kaiser sich erst Mittwoch nach Pest begeben; da aber am Donnerstag wieder ein ungarischer Nationalfeiertag ist, so werden die ungarischen Politiker erst am Freitag bei dem Monarchen erscheinen. Die Entscheidung in der Krise ist daher frühestens Ende nächster Woche zu erwarten.

In Pest versucht, dem „Pesti Hirlap“ zufolge ein Agent des Königs von Serbien Wechselkredit für eine Million Kronen zu erhalten; er sei jedoch überall abgewiesen worden und werde nunmehr die Runde durch Europa machen.

In Marseille hat das Zuchtpolizeigericht zwei am Sonnabend bei der Kundgebung gegen den Ministerpräsidenten Combes verhaftete Personen nur wegen Tragens verbotener Waffen zu einem Frank Geldstrafe verurteilt. In der Urteilsbegründung wird ausgeführt, da Combes nach Marseille gekommen sei, um seine Politik auseinanderzusetzen, habe jeder Bürger das Recht gehabt, ihn auszupfeifen.

In Rußland befiehlt ein vorgestern vom Kaiser unterzeichneter Ukas, aus dem Amur-Generalgouvernement und dem Kwantung-Gebiet eine besondere Statthalterschaft zu bilden. Der Statthalter wird mit der höchsten Gewalt in allen Zweigen der Zivilverwaltung des Gebietes bekleidet, die gleichzeitig der Leitung der Ministerien entzogen wird. Ihm liegt auch die Sorge für die Ruhe, Sicherheit und Wohlfahrt sowohl der an der chinesischen Ostbahn liegenden Gegenden, als auch der an der Statthalterschaft angrenzenden, jenseits der Grenze liegenden russischen Besitzungen ob. Bis zum Erlaß eines Gesetzes über die Kompetenzen und Pflichten des Statthalters kommen für die Verwaltung des fernen Ostens die im Jahre 1845 für die kaukasische Statthalterschaft erlassenen Bestimmungen zur Geltung. Die diplomatischen Beziehungen im Verkehr dieser Gebiete mit den Nachbarstaaten sind in den Händen des Statthalters konzentriert. Ihm ist auch das Kommando über die Kriegsflotte im Stillen Ozean sowie über alle Truppen des Gebiets übertragen. Ein besonderes Komitee unter dem Vorsitz des Kaisers wird die Anordnungen des Statthalters mit den allgemeinen staatlichen Absichten und der Tätigkeit der Ministerien in Einklang bringen. Der Generaladjutant Alexejew, der zum Statthalter ernannt ist, hat den Auftrag erhalten, eine Vorlage über die Verwaltung des ihm anvertrauten Gebiets dem Kaiser zur Bestätigung zu unterbreiten.

Die serbische Ministerkrisis wird allem Anscheine nach nun zur „Ausschiffung“ einiger Mitglieder führen. Der König hat die Demission des Kabinetts angenommen und den bisherigen Ministerpräsidenten Awakumowitsch wieder mit der Bildung eines neuen Kabinetts betraut.

Der japanische Gesandte in Söul hat gegen die nunmehr amtlich bestätigte russische Konzession in Yongampho Einspruch erhoben.

In Jamaica ist durch die Unwetter Port Antonio fast gänzlich zerstört worden; viele Schiffe wurden vom Sturm auf das Land getrieben.

In Argentinien wurde durch ein Erdbeben großer Schaden angerichtet; fünf Personen kamen ums Leben.

Provinzielle Umschau.

Die von den Mitgliedern der Pommerschen Feuersozietät für das erste Halbjahr 1903 aufzubringenden Beiträge sind auf 70 Prozent der ordentlichen Jahresbeiträge festgesetzt. — In Stralsund sprang auf dem Hafenbauhof der Rangiermeister Wulf von dem Wagen eines noch in Bewegung befindlichen Zuges und fiel so unglücklich, daß er neben mehreren leichten Verletzungen eine Quetschung der linken Verse durch Ueberfahren davontrug. — In Pyritz bewilligten die städtischen Behörden für die durch Hochwasser Geschädigten 200 Mark, ferner wurde der Preis für Leuchtgas auf 18 Pf. und der für Heiz-, Koch- und Kraftgas auf 16 Pf. herabgesetzt. — In Dramburg wurde Bürgermeister Grulich auf eine neue zwölfjährige Amtsperiode wiedergewählt. — In Stargard machte der aus Rummelsburg gebürtige Barbiergehilfe Kristopoit einen Selbstmordversuch, indem er sich an der Stettiner Chaussee einen Revolverschuß in den Hals beibrachte. Die hierbei erhaltene Verletzung ist sehr schwer. — Der Reg.-Rat v. Rechenberg in Köslin ist der Kgl. Regierung in Lüneburg zur weiteren dienstlichen Verwendung überwiesen worden. In Köslin wurde gestern eine Aktiengesellschaft zur Errichtung einer konservativ-agrarischen Zeitung begründet, dieselbe soll unter dem Namen „Fürstentumer Ztg.“ im Verlage des Buchhändlers Perrin am 1. November erscheinen. Das Aktienkapital von 120 000 Mark ist gezeichnet. In den Aufsichtsrat wurden Landrat v. Eisenhardt-Rothe-Köslin, Rittergutsbesitzer v. Kamecke-Vizicker und Fabrikbesitzer Manke-Köslin gewählt. — In Schwedt a. O. hat der Landwirtschaftsminister v. Podbielski die Ueberschwemmungsschäden eingehend besichtigt und mit den Vorstehern der beiden Polder eine Besprechung gehabt. Im Laufe derselben wurden die Schäden allseitig als schwerwiegende anerkannt, und seitens des Ministers auch die Notwendigkeit energischer Abhilfe hervorgehoben. Auch die angegebenen pekuniären Schätzungen wurden als angemessen erachtet, und behufs Entschädigung das möglichste Entgegenkommen zugesichert. Als Radikalmittel haben beide Poldervorsteher die vollständige Uebernahme der Polderbauten auf Staatskosten vorgeschlagen und energisch verfochten, alle anderen Vorschläge, wie u. a. Stundung der Zinsen auf mehrere Jahre und spätere Amortisation, würden nur eine noch größere Belastung der Poldergenossen mit sich führen.

Kunst und Literatur.

Diezels Niederjagd. Prachtausgabe. Neunte Auflage. Herausgegeben von Forstmeister Frhr. v. Nordenflycht. Mit 16 vielfarbigen Jagdhundbildern, 24 Vollbildern in Kunstdruck und 253 Textabbildungen. Berlin 1903. Verlag von Paul Parey. Erscheint in 18 Lieferungen à 1 Mk. — Das in jeder Beziehung prächtig ausgestattete Werk, auf welches wir die geehrten Leser unseres Blattes bereits wiederholt aufmerksam gemacht haben, ist jetzt bis zur 12. Lieferung vorgeschritten und wird demnächst vollständig vorliegen. Die Lieferungen 6—12 enthalten die Kapitel: Hase, Kaninchen, Fuchs, Dachs, Wolf, Wildkatze, Fischotter und das kleine Raubzeug, um dann, mit dem Rebhuhn beginnend, zu den Vögeln überzugehen. Kein Weidmann sollte die Gelegenheit unbenutzt lassen, sich das prächtige Werk anzuschaffen; er wird es immer und immer wieder zur Hand nehmen, weil es kein trockenes Lehrbuch ist, sondern ein Buch, dessen Lektüre ihm Belehrung und Genuß zu gleicher Zeit bietet.

Bellevue-Theater.

Es war eine gute Idee der Direktion, Millöckers „Bettelstudent“ wieder in den Spielplan einzureihen, dies zeigte der Erfolg, denn das Theater war fast auf allen Plätzen ausverkauft und die zum größten Teil volkstümlich gewordenen heiteren Melodien übten wie immer die beste Wirkung auf das Publikum aus. Interesse erregte die Vorstellung noch besonders durch das erste Auftreten zweier Tenoristen, welche für den Rest der Operettensaison verpflichtet sind. Den „Symon“ sang Herr H. Dinghaus vom Dresdener Residenztheater und führte sich derselbe sehr vorteilhaft ein, derselbe besitzt großes Material in seiner Stimme, mit welchem er freilich zeitweise etwas sehr verschwenderisch umgeht, das Spiel ist gewandt und das Publikum nahm seine Leistung mit lebhaften Beifall auf. Weiter stellte sich Herr C. Rode vom Stadttheater in Regensburg als „Jan Janicki“ vor. Wir haben den Sänger bereits früher hier als Anfänger gehört und ist seit jener Zeit vor allem sein Spiel sicher geworden und die Stimme hat in der Höhe angenehmen Klang erhalten, aber im Ganzen steht der Darsteller weit über dem Sänger. Ein treffliches Trio in Spiel und Gesang bildeten die Damen Frl. Wilhelma als „Laura“, Frl. Ohla als „Bronislawa“ und Frl. v. Redwitz als „Gräfin“. Den „Oberst Ollendorf“ führte Herr Trebe mit Humor durch, ohne jedoch eine größere Wirkung zu erzielen; recht lustig gab Herr Braatz den „Enterich“, dem er neben den vielen alten noch einige neue Kalauer beilegte. Volle Anerkennung verdienten wieder Chor und Orchester unter Herrn Moerike's Leitung. R. O. K.

Gerichts-Zeitung.

Frankfurt a. M., 13. August. Vor dem Kriegsgericht hatte sich der Unteroffizier Heinrich Scherer vom 87. Infanterieregiment wegen Mißhandlungen, vorschriftswidriger Behandlungen und Beleidigungen Untergebener zu verantworten. Das Gericht ließ viele Fälle, weil sie unklar waren, unberücksichtigt und verurteilte Scherer für 205 Fälle zu 1½ Jahr Gefängnis und zur Degradation.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 14. August. Vom 1. April 1904 ab müssen nach einem Bundesratsbeschlusse betreffend die Besetzung der Kauffahrteischiffe mit Kapitänen und Schiffsoffizieren Schiffe in mittlerer Fahrt von mehr als 3000 Kubikmeter einen zweiten geprüften Steuermann führen. In den Häfen der Ostsee besteht heute schon Mangel an tüchtigen Steuerleuten, und dieser Mangel wird durch die neue Vorschrift erheblich verschärft werden. Hervorgerufen ist der Mangel durch die Vorschrift, daß niemand zum Steuermannsexamen zugelassen wird, welcher nicht mindestens 12 Monate als Vollmatrose auf einem Segelschiff gefahren hat, was naturgemäß auch eine längere Segelschiffahrtszeit als Schiffsjunge und Leichtmatrose voraussetzt, in Verbindung mit dem vollständigen Aussterben der Segelschiffe in der Ostsee. Weil also alle Diejenigen, welche Steuerleute und Kapitäne werden wollen, zur Ableistung ihrer Segelschiffahrtszeit nach den Nordseehäfen gehen müssen, suchen sie auch dort meist ihre dauernde Lebensstellung zu finden und sind der Ostseereederei meist für immer verloren. Es wird deshalb von den Ostseereedern gewünscht, daß auch solche Matrosen, welche nur Dampferfahrzeit haben, zur Steuermannsprüfung und Schifferprüfung zugelassen werden, unter Beschränkung ihres Patentes auf den Dienst auf Dampfern und unter gleichzeitigem Ersatz der fortfallenden Spezialausbildung für Segelschiffe durch Kenntnisse des Dienstes auf Dampfschiffen.

Stettin, 14. August. Im Anschluß an den hier tagenden Verbandstag veranstaltet der Verein der deutschen Kaufleute am morgigen Sonnabend Abends 9 Uhr im großen Saale des Konzerthauses eine große öffentliche Versammlung, in welcher Herr Georg Kareski-Posen über das Thema: „Der Verein der deutschen Kaufleute und seine Bedeutung für die Handlungsgehülfen“ referieren wird. Nach dem Vortrag soll freie Aussprache gestattet sein. Besonders für junge Kaufleute dürfte der Besuch dieser Versammlung von Interesse sein.

— Der außerordentliche Professor Autenrieth in Freiburg wurde als ordentlicher Professor der Chemie zum Nachfolger des Geheimrats Schwanert nach Greifswald berufen.

— Im Verwaltungsbezirk Pommern wurden im Monat Juli 2056 Hektoliter Alkohol an Branntwein erzeugt, zur steuerfreien Verwendung wurden 21 919 Hektoliter abgelassen, darunter 21 308 Hektoliter vollständig denaturiert. In den freien Verkehr wurden nach Versteuerung 10 245 Hektoliter gesetzt und 96 678 Hektoliter blieben am Schlusse des Monats in den Lagern und Reinigungsanstalten als Bestand.

— Eine Belohnung von 300 Mark sind von einem in Heringsdorf zur Kur weilenden Herrn aus Berlin ausgesetzt auf die Ergreifung der Diebe, welche ihn in Heringsdorf in schwerer Weise bestohlen haben. Die Diebe erbrachen einen Schreibtisch und raubten eine goldene Uhr im Werte von 500 Mark, brillantenbesetzte Schmuckgegenstände im Werte von 2700 Mark, andere Goldsachen von 300 Mark Wert und 260 Mark in bar.

— Im Elysium-Theater wird demnächst ein neues Lustspiel, „Der Herr im Hause“, zur Aufführung kommen. Der Autor Udo von Ottersleben tritt mit diesem Werke zum ersten Male an die Oeffentlichkeit und hat gleich einen so durchschlagenden Erfolg erzielt, daß sein Lustspiel in Leipzig, Darmstadt etc. vor ausverkauften Häusern gegeben werden konnte. Die nächsten Tage bringen: Sonnabend bei kleinen Preisen „Die Ehre“ (Graf Trast Herr Dir. Gluth), Sonntag „Von Stufe zu Stufe“ und „Die Verlobung bei der Laterne“, Montag (kl. Pr.) „Der Hypochonder“.

— Die Forderungen der Bauarbeiter stellt die von dem Berliner Kongreß für Bauarbeiterschutz gewählte Zentralkommission jetzt zusammen. Sie erläßt einen Aufruf, in dem sie die Bauarbeiter verpflichtet, für nachstehende Forderungen mit aller Energie einzutreten: 1. Erlaß eines Reichs-Bauarbeiter-Schutzgesetzes, worin die Reorganisation des baupolizeilichen Ueberwachungsdienstes dahin festgelegt wird, daß den Arbeitern für die Wahrung ihrer Interessen eine gleichberechtigte Mitwirkung durch den Baukontrolleur aus den Reihen der Arbeiter gesichert ist. 2. Erweiterung der Rechte der Arbeitervertreter bei den Berufsgenossenschaften, die nicht allein auf dem Gebiete der Unfallverhütung, sondern bei allen Reformen der Baugesetzgebung gutachtlich gehört werden sollen. 3. Strafrechtliche Mitverantwortlichkeit der Behörden für die Außerachtlassung des Arbeiterschutzes und eine dahingehende Reform der Strafprozeßordnung. 4. Mitwirkung der Arbeitervertreter als Sachverständige und Richter. 5. Regelung des Submissionswesens. 6. Anerkennung der Lohnklausel und der Unfallverhütungsmaßregeln in den Lieferungsverträgen der Bauunternehmer.

— Die Pommersche Gastwirte-Vereinigung hielt ihre sehr gut besuchte Monatsversammlung gestern in „Sommerluft“ ab. Der Vorsitzende, Herr Dethloff, machte zunächst verschiedene Mitteilungen über die neue Innungskrankenkasse, welche seit dem 1. Juli in Betrieb gesetzt ist und sich auf das beste zu entwickeln scheint, die gewählten Innungsvertreter — 14 Arbeitgeber und 28 Arbeitnehmer — sind von dem Bezirksausschuß bestätigt worden. Es folgte sodann ein eingehender Bericht über die Verhandlungen des Gastwirtstages in Bromberg, dessen Beschlüsse wir s. Zt. schon mitgeteilt haben. Im Laufe der Debatte kam es zur Sprache, daß auf dem Gastwirtstage die Vertreter der großen Vereinigungen, besonders die Berliner, sich mehr und mehr in den Vordergrund drängten und seien auf der Tagung in Bromberg auch die pommerschen Vertreter zurückgesetzt worden. Es wurde beschlossen, deshalb bei dem geschäftsführenden Ausschuß Protest zu erheben. Für den im nächsten Jahre in Nürnberg stattfindenden 30. Gastwirtstag wurden die Herren C. Krause, Heyer und Schrauder zu Bevollmächtigten gewählt. Das diesjährige Porzellanschießen soll am 28. d. Mts. bei dem Kollegen Kempfert abgehalten werden. Ausgestellt war ein neues selbstspielendes Piano, welches allseitiges Interesse erregte.

— Vom 17. bis 22. und am 24. und 25. August ds. Js. zwischen 6 Uhr Vormittags und 2 Uhr Nachmittags hält das Grenadier-Regiment Nr. 2 größere Uebungen im Gefechtsschießen mit scharfen Patronen bei Hohenfelde, Schußrichtung nach Norden auf Blankensee, ab.

— Die Bestrebung einiger Stettiner Vereine, dahin zu wirken, daß die Sterblichkeitsziffer, welche im Allgemeinen für Stettin äußerst hoch ist, nach Möglichkeit reduziert wird, nimmt in anerkenneswerter Weise immer mehr zu. Der Verein für Volksgesundheitspflege, der Verein gegen den Mißbrauch geistiger Getränke und der Verein für Ferienkolonien haben gewiß auf diesem Gebiete recht viel geleistet. Neuerdings aber tritt auch der Erste Stettiner Schwimm-Verein „Borussia“ mit seinem Programm mehr und mehr an die Oeffentlichkeit. Die Ziele des Schwimm-Vereins, welcher mit den oben genannten Vereinen auf ein und demselben Gebiete tätig ist, sind: Schaffung ausreichender und billiger Schwimm- und Badegelegenheit; die Kunst des Schwimmens möglichst zu verbreiten; Erteilung unentgeltlichen Schwimm-Unterrichts an unbemittelte Schüler usw. Wer einmal beobachtet hat, wie die von dem Verein für Ferienkolonien an die See oder aufs Land auf ein paar Wochen gesandten Kinder sich erholt haben und wer weiß, welche Wohltat ein Bad

Berliner Börse vom 13. August 1903.

Wechsel.

Amsterdam	8Tg.	—,—
Brüssel	8Tg.	—,—
Skandinav.Plätze	10Tg.	—,—
Kopenhagen	8Tg.	—,—
London	8Tg.	—,—
do.	3Mt.	—,—
Madrid	14Tg.	—,—
New-York	vista	—,—
Paris	8Tg.	—,—
do.	2Mt.	—,—
Wien	8Tg.	85,05
do.	2Mt.	—,—
Schweizer Plätze	8Tg.	—,—
Italien. Plätze	10Tg.	—,—
St. Petersburg	8Tg.	—,—
do	3Mt.	—,—
Warschau	8Tg.	—,—

Bankdiskont 4. Lombard 5.

Geldsorten.

Sovereigns	20,375
20 Francs-Stücke	16,23
Gold-Dollars	—,—
Imperials	16,67
Amerikan. Noten	4,18 G
Belgische "	81,00
Englische Bankn.	20,375
Französische "	81,05
Holländische "	168,90
Oesterreich. "	85,25
Russische "	216,10
Zollcoup. 100 R.	323,80

(Umrechnungs-Sätze.) 1 Franc = 0,80 M 1 öst. Gold-Gld. = 2 M 1 Gld. öst. W. = 1,70 M 1 Gld. holl. W. = 1,70 M 1 Goldrubel = 3,20 M 1 Dollar = 4,20 M 1 Livre Sterl. = 20,40 M 1 Rubel = 2,16 M

Deutsche Anleihen.

Dtsch. Reichs-Anl. c.	3½	101,75
" "	3½	101,75
" "	3	90,50 G
Preuß. Consf. Anl. c.	3½	101,75
" "	3½	101,75 B
" "	3	90,50 G
D. Reichs-Schatz 1900	4	100,25 B
Barmer Stadt-Anl.	4	102,50 B
Berliner " 1898	3½	100,10 G
Breslauer "	3½	99,90 B
Casseler "	3½	99 90 G
Dortmunder "	3½	99,50 B
Düsseldorfer "	3½	99,60 B
Duisburger "	3½	99,60 B
Elberfelder "	4	103,20 B
Essener "	3½	99,75 G
Halberstädter " 1897	3½	—,—
Hallesche " 1886	3½	99,90 B
Hann. Prov.-Obl.	3½	—,—
" Stadt-Anleihe	3½	—,—
Kölner	4	103,00 B
Magdeburger "	3½	100,30 B
Ostpr. Prov.-Anl.	3½	99,20 G
Pommersche "	3½	—,—
Posener "	3½	99,70 B
" "	3	—,—
Rheinprov.-Obl.	3½	100,[illegible]0
" Ser. 19	3½	100,90
" " 18	3½	96,30
Westfäl. Prov.-Anl.	3½	100,00 G
" "	3	91,10 G
Westpr. "	3½	99,50 G
Berl. Pfandbriefe	5	118,00 G
" "	4½	113,50 G
" "	4	106,10 G
" "	3½	102,40 G
Kur- u. Neum. neue	3½	100,75 G
Landsch.Centr.-Pfdb.	4	—,—
" "	3½	100,30 G
" "	3	88,75 G
Ostpreußische "	4	105,10 G
" "	3	88,70 G
Pommersche "	3½	99,75 G
" "	3	89,60 G
Posensche 6—10 "	4	102,80
" Serie A. "	3	89,10
" " C. "	3½	99,80 G
Sächsische "	4	103,10 G
" "	3½	100,00 G
" landschaftl. "	3	89,00 B
Schles.altlandsch. "	4	—,—
" "	3½	—,—
" landsch. neue "	3½	99,80
Schlesw.-Holst. "	4	104,90
" "	3½	99,30
" "	3	89,00 G
Westfälische "	4	104,00 B
" "	3½	99,70
" "	3	—,—
Westpr. ritterschl. "	3½	100,40 G
" I. "	3	86,20
Hann. Rentenbriefe	4	—,—
" "	3½	—,—
Hessen-Nassau "	4	—,—
" "	3½	—,—
Kur.-u.Nm.Rentenbr.	4	103,60 G
" "	3½	100,10 G
Pommersche "	4	103,50 G
" "	3½	99,90 G
Posensche "	4	103,30 G
" "	3½	99,90 G
Preußische "	4	103,50 G
" "	3½	99,80 G
Rhein. u. Westf. "	4	103,40
" "	3½	99,80
Sächsische "	4	103,50 G
Schlesische "	4	103,40 B
" "	3½	99,90
Schlesw.-Holst. "	4	103,50 G
" "	3½	100,10
Braunsch.-Lüneb.Sch.	3½	—,—
Bremer Anleihe 1899	3½	100,30 G
Hamb. Staats-Anl.	3	89,10 G
" " amort.	3	89,30
Sächs. Staats-Anl.	3½	101,40
" Staats-Rente	3	89,40 G

Deutsche Lospapiere.

Ansb.-Gunzh. 7 Gld.	—	61,00
Augsburger	—	35,25
Bad. Präm.-Anleihe	4	146,80
Bayer.	4	—,—
Brnschw. 20 Thl.-L.	—	138,40
Köln-Mind. Präm.	3½	135,75 B
Hamb. 50 Thlr.-L.	3	140,50
Lübecker	3½	148,00
Meininger 7 Gld.-L.	—	32 90
Oldenb. 40 Thl.-L.	3	13[illegible] 50 B

Ausländische Anleihen.

Argent. Gold-Anl.	5	93,25 G
" innere "	4½	86,10 G
Chilen. Gold-Anl.	4½	93,30 G
Chines. Staats "	5½	—,—
" 1895 "	6	104,50 B
" 1896 "	5	100,50 G
" 1898 "	4½	92,40 B
Finländische Loose	—	—,—
Griechische Anleihe	1,60	41,30 G
" Monop.-Anl.	1,75	43,95 G
" Gold- "	1,60	40,10 G
Italienische Rente	4	103,40 G
Mexikan. Anleihe kl.	5	101,10
Oesterr. Gold-Rente	4	102,90 G
" Papier- "	4⅕	100,80 B
Barletta-Loose	—	18,60 G
Bukarest. Stadt-Anl.	4½	94,50 G
Buenos-Aires Gold	4½	—,—
" " Stadt	6	42,30 G
Lissabon. Stadt-Anl.	4	80,80 G
Oesterr. Silb.-Rente	4⅕	100,90 G
" Staatsch. (Lok.)	3	82,60 G
" 1860er Loose	4	154,30 B
" 1864er "	—	421,50
Portug.St.-Anl. 4½	—	51,20 G
Rumän.Staats-Obl.	5	99,30 G
" " 1889	4	87,70 G
Russ. conf. Anl. 1880	4	99,90
" Gold- " 1894	3½	—,—
" Staats-Rente	4	99,25 G
" Pr.-Anl. 1864	5	414,90 G
" " 1866	5	340,00 G
" Staats-Obl.	3,8	96,20 B
Spanische Schuld	4	91,25 G
Türkische Anleihe	1	—,—
" Administr.	4	89,80 G
" 400 Frcs.-L.	—	129,90
Ungar. Gold-Rente	4	101,00 B
" Kronen-Rente	4	99,10 G
" Staats-R. 1897	3½	90,20 G
Schwed. Hyp. 1904	4	100,20
Serb. Gold-Pfdbr.	5	100,30 G
" amort. St.-A.	4	74,25 G

Hypotheken-Pfandbriefe.

Anh.-Dessau Pfdbr.	4	100,25 G
Bsch.-Hann. 16. 17.	4	101,20 G
" unk. 1905 18	4	101,50 G
" 1, 10. 11	3½	97,00 G
" 2—9.12—15	3½	95,70 G
" 19	3½	95,70 G
" " 1910 20	3½	96,80 G
Dt. Hyp.-B.-Pfdbr.	5	112,00 G
" "	4	101,25 G
Gothaer Gr.Pr.-Pf. 1	3½	121,70 G
" " " 2	3½	110,50 G
" " " 6	4	100,70 G
" " " 5	3½	98,00 G
Dt. Grdsch.-Obl. 4%	—	—,—
Hamb. Hyp.-Pfdbr.	4	100,70 G
" " alte	3½	96,60 G
Hann. Boderd.-Pfdb.	3¾	99,50 G
Meckl. Hyp.-Pfdbr.	4	102,20 G
Meckl.-Str.H.-B.-Pf.	4	70,10 G
" "	3½	64,30 G
Mein. Hyp.-Pfdbr.	3½	97,70 G
" Präm.- "	4	134,75 G
Mitteld. Boderd.-Pf.	3½	97,00 G
" " 3	4	101,20 G
Nordd. Gr.-Cred. 3	4	100,10 G
" " 9	3½	97,00 G
Pomm. Hyp.-Pfdbr.	4	87,90 G
" " 11. 12	4	87,90 G
" " 2. 8	3½	—,—
Pr. Boderd.-Pfdbr.	5	114,10 G
" " 4	4½	114,50 G
" " 10	4½	111,40 G
Pr. Ctr.-Bd.-Pfdbr.	3½	97,10 G
" " 1909	4	102,80 G
" " Com.-	3½	104,60 G
Pr. Hyp.-Akt.-Bank	4½	106,00 G
" "	4	91,00 G
Pr. Pfandbr.-Bank	3½	96,75 G
Rhein. Hyp.-Pfdbr.	4	100,60 G
" -Westf.B.-Cr.	4	100,50 G
Sächs.Boderd.-Pfdb.	3½	99,50 G
Schles. "	4	101,00 G
Schwzb. Hypb.-Pfdb.	4	101,50 G
" "	3½	98,00 G
Westd. Bodencredit	4	101,80 G
Stett. Nat.-Hypoth.	4½	—,—
" "	4	—,—
" "	3½	95,30 G
" "	3	87,10 G

Deutsche Eisenbahn St.-Act.

Aachen-Mastricht	—,—
Altdamm-Colberg	124,50 G
Brnschw. Landeseisenb.	127,50 G
Crefelder	90,00 G
Dortmund-Cron.-Ensch.	—,—
Eutin-Lübeck	—,—
Halberstadt-Blankenb.	111,30 G
Königsberg-Cranz	118,50 G
Lübeck-Büchen	155,40
Marienburg-Mlawka	—,—
Ostpreußische Südbahn	91 90

Deutsche Eisenbahn St.-Pr.

Altdamm-Colberg	—,—
Breslau-Warschau	83,30 G
Liegnitz-Rawitsch	—,—
Marienburg-Mlawka	—,—
Ostpreußische Südbahn	—,—

Deutsche Klein- und Straßenbahn-Actien.

Aachener Kleinbahn	117,00 G
Allgem. Deutsche Klub.	45,50
" Lok.- u. Strb.	139,40 G
Barmen-Elberfelder	144,00 G
Bochum-Gelsenkirchener	121,75 B
Braunschweiger	—,—
Breslauer Elektr.	110,25 B
" Straßenbahn	151,25
Elektr. Hochbahn	120,40 G
Gr. Berliner Straßenb.	200,25 G
Hamburger "	169,75 G
Magdeburger "	128,00 B
Stettiner "	127,60 B

Deutsche Eisenbahn-Obl.

Altdamm-Colberg 3½%	99,60 G
Bergisch-Märkische	100,20 B
Braunschweiger	—,—
" Landeseisenb.	—,—
Dortmund-Gron.-Ensch.	99,60 G
Halberstadt-Blankenb	100,00
Magdeburg-Wittenberge	91,40
Stargard-Küstrin 3½%	99,60 G

Schiffahrts-Actien.

Argo Dampfschiff	68,25 G
Breslauer Rhederei	—,—
Hamb.-Amerik. Packetf.	102,90
Hansa, Dampfschifff.	117,10 G
Kette, D. Elbschifff.	66,25 G
NeueStett.Dampfer-Co.	59,50 G
Norddeutscher Lloyd	100,00 B
Schles. Dampfer-Co.	69,50 G

Bank-Actien.

Aachener Diskont-Ges.	—,—
Bergisch-Märkische Bank	157,40 G
Berliner Bank	91,90 G
" Handels-Ges.	154,25
Braunschw. Bank	117,50 B
Breslauer Diskont-Bank	108,30 G
Chemnitzer Bank-Verein	95,75 G
Comm.-u. Diskont-Bank	117,75 G
Danziger Privatbank	—,—
Darmstädter Bank	136,50 G
Deutsche Bank	212,40
" Genossensch.-Bank	101,30 G
Disconto-Comm.	187,30 G
Gothaer Grundkred.-B.	139,90 G
Hamb. Hypotheken-Bank	159,20 G
Hannoversche Bank	124,75
Kieler "	—,—
Kölner Wechslerbank	99,50 G
Königsb. Vereins-Bank	112,10 G
Leipziger Bank	0,60 G
" Credit-Anstalt	172,10 G
Magdeb. Bank-Verein	122,60 G
" Privatbank	94,00 G
Mecklenburg. Bank 40%	122,00 G
" Hyp.-Bank	203,50 G
Meckl.-Str. Hyp.-Bank	—,—
Meining. Hyp.-B. 90%	140,75 G
Mitteld. Bodencredit	89,50 G
" Credit-Bank	115,00 G
Nationalbank für Dtschl.	119,50 G
Nordd. Creditanstalt	101,90 G
" Grundcredit	100,00 G
Oesterr. Creditbank	209,20
Pomm. Hypoth.-Bank	—,—
Preuß. Bodencred.- "	146,00 G
" Centr.-Boden- "	181,00
" Hypoth.-Akt.- "	110,75 G
" Pfandbrief- "	136,00 G
Reichsbank	152,00 B
Rheinische Bank	41,00 G
Sächsische "	128,50 G
Westdeutsche "	92,80 G
Westfälische "	114,50 G

Industrie-Actien.

Brauereien: Berliner Union	109,00 G
Bock	155,10 G
Böhm. Brauhaus	190,00 B
Bolle Weißbier	65,00
Landré	195,00 G
Patzenhofer	221,80 G
Pfefferberg	243,50 B
Schöneberg Schl.	174,00 G
Schultheiß	239,00 B
Bochumer	121,00 G
Germania Dortm.	208,00 G
Accumulatoren-Fabrik	153,00 G
Allg. Berl. Omnibus	235,50 G
Allg. Elektr.-Gesellsch.	182,90 G
Aluminium-Industrie	195,25 G
Anglo-Central-Guano	97,50 B
Anhalt Kohlenwerke	73,90
Berl. Elektricit.-Werke	181,50 G
" Packetfahrt	—,—
Berzelius Bergwerk	93,00 G
Bielefeld. Masch.	294,75
Bismarckhütte	230,00 G
Bochumer Bergwerk	68,50
" Gußstahlwerke	179,50 B
Brnschw. Kohlenwerke	157,25 G
Bredower Zuckerfabrik	59,75 G
Breslauer Oelfabrik	61,00 B
ChemischeFabrikBuckau	123,25 G
Concordia Bergbau	295,00 G
Deutsche Gasglühlicht	179,00 G
" Spiegelglas	174,25 G
" Steinzeug	280,00 G
" Waffen u. M.	208,75 G
Donnersmark-Hütte	215,00 G
Dortmund Union	83,40 G
Dynamite Trust	148,00 G
Egestorff Salzwerke	135,60 G
Fraustädter Zuckerfabr.	153,10 G
Gesellsch. f. elektr. Unt.	89,60 G
Gladbacher Woll.-Ind.	105,00 B
GörlitzerEisenbahnbed.	219,00 G
" Masch. conv.	152,00 G
Hamb. Elektr.-Werke	146,25 B
Hannov. Bau-St.-Pr.	79,75 G
Hannov. Masch.-Pr.	299,00 G
Hibernia Bergw.-Ges.	178,3[illegible]
Hirschberger Leder	184 0[illegible]
" Maschinen	—,—
Höchster Farbwerke	378,75 B
Hörderhütte conv. neue	96,75 G
Hoffmann Stärke	188,25 G
Hofmann Waggon	202,00 G
Ilse Bergbau	198,00 B
Köln. Bergwerke	382,75 G
König Wilhelm conv.	220,00 G
" " St.-Pr.	295,50 G
Lauchhammer	120,50 G
Laurahütte	220,40
Ludwig Löwe u. Co.	246,25 B
Magdeb. Allg. Gas	133,00 G
" Baubank	89,25 G
" Bergwerk	500,00 G
" " St.-Pr.	—,—
" Mühlen	111,50 G
Nähmaschinenfbr. Koch	177,25 G
Norddeutsche Eiswerke	61,00 G
" Gummi	90,50 G
" Jute-Sp.	108,25 G
Nordstern Bergwerk	258,75
Oberschles. Chamotte	143,00 G
" Eisenb.-Bedarf	115,50 G
" Eisen-Industrie	100 90
" Kokswerke	122,25 G
" Portl.-Cement	115,80 G
Oppeln. Portl.-Cement	124,50
Osnabrücker Kupfer	84 25 G
Phönix Bergwerk	136,50 G
Pos. Sprit-Akt.-Ges.	226,00 G
Rhein-NassauBergwerk	172,75 G
" Metallwerk	70,00 G
" Stahlwerk	168,00 G
" Industrie	125,00 G
Rhein.-Westf. Kalkw.	115,00 G
Sächsische Gußst. Döhl	208,00 B
Schering Chem. Fabrik	225,50 G
Schles. Bergb. Zink	362,00 B
" Elektr.- u. Gasg.	122,60 G
" Kohlenwerk	23,00 G
" Portl.-Cement	—,—
Siemens u. Halske	129,80 G
Stettin-Bredow Cem.	138,00
" Chamotte	284,00 G
" Elektric.-Werke	137,00
" Gristow	47,00 B
" Vulkan B.	206,00 B
Stoewer Nähmaschin.	143,75
Stolberger Zink.	136,10 G
" St.-Pr.	—,—
Stralsund. Spielkarten	116,75 B
Union Chem. Fabrik	141,25 G
" Elektricit.-Ges.	121,00 G
Varziner Papierfabrik	197,00 G
Victoria Fahrrad	63 00 G

an warmen Tagen auf den menschlichen Körper ausübt, der wird sich der Ansicht nicht verschließen können, daß der Schwimm-Verein mit seinen Bestrebungen das Allerbeste zum Wohle der Stettiner Bürgerschaft anstrebt. Um nun allen Wasserfreunden und auch anderen Personen Gelegenheit zu geben zum Wohle der Stettiner Bürgerschaft zu wirken, sei an dieser Stelle noch einmal auf den ersten Diskussionsabend „Das Schwimmen zum Wohle der Stettiner Bürgerschaft" hingewiesen, welchen der Stettiner Schwimmverein auf Sonnabend, den 15. d. Mts., im Restaurant zum Greif Abends 9 Uhr anberaumt hat.

— Im Bellevue-Theater ist der Spielplan für die nächste Zeit in folgender Weise festgesetzt: Sonnabend Benefiz Jäger „Madame Sherry", mit letztem Auftreten der Herren Sorani und Jäger, Sonntag Nachm. „Rosenmontag", Abends „Don Cesar" mit Herrn Dinghaus und C. Rode, Montag kleine Preise „Alt-Heidelberg", Dienstag „Der Bettelstudent", Mittwoch und Donnerstag „Der Rastelbinder", für Freitag dürfte der Andrang wieder sehr groß werden, findet doch an diesem Tage das Benefiz für Herrn Picha statt, welcher an seinem Ehrenabend die Aufführung der Posse „Logenbrüder" und der Operette „Die schöne Galathee" plant.

* Wegen schweren Diebstahls im Rückfall hatte sich gestern der Hausdiener Richard Jäger vor der Ferienstrafkammer des hiesigen Landgerichts zu verantworten. Am 19. Mai über Mittag war bei der Firma S. Salomon in der Königsstraße eingebrochen und u. a. eine Mappe mit Briefmarken im Werte von etwa hundert Mark gestohlen worden. Der Dieb hatte Türen und Pultschlösser mit Hilfe von Nachschlüsseln geöffnet, er mußte auch wohlvertraut mit der Oertlichkeit gewesen sein, da nur das zur Aufbewahrung der Markenmappe benutzte Pult seine Beachtung gefunden hatte. Jäger, der vor Jahren in dem Komtoir gearbeitet hatte, machte sich nun dadurch verdächtig, daß er, namentlich in einem Zigarrengeschäft der Unterstadt, bedeutendere Mengen von Briefmarken in Tabak oder auch in bares Geld umsetzte. Hierbei sah der Verkäufer einmal ein Couvert mit losen Marken, das in Bleistiftschrift den Namen Salomon trug, dies gab Anlaß zu einer Nachfrage bei der bestohlenen Firma und wurde Jäger dann bald dingfest gemacht. Gestern behauptete nun der Angeklagte, wie schon früher, daß nicht er den Diebstahl ausgeführt habe, sondern ein Unbekannter, mit Vornamen Fritz, der von ihm entsprechend instruiert worden sei. Mangels weiterreichender Beweismittel war das Gericht genötigt, den Angaben Jägers zu folgen, obgleich der „Freund Fritz" sonst wenig Existenzberechtigung für sich in Anspruch nehmen kann. Immerhin war der Angeklagte wegen Beihilfe zum schweren Diebstahl zu bestrafen und zwar unter den strafschärfenden Bedingungen des wiederholten Rückfalls, es wurde deshalb auf ein Jahr Zuchthaus und die üblichen Nebenstrafen erkannt.

* Beim Verlegen der Zementröhren für die Fernsprechkabel war an der Ecke des Rosengartens und der Papenstraße ein Gasrohr angeschlagen worden, sodaß Gas entwich. Als ein Rohrleger heute Vormittag die schadhafte Stelle abdichten wollte, wurde er von dem ausströmenden Gas betäubt, weshalb Feuerwehrsamariter von der Sanitätswache herbeigerufen werden mußten. Die mit Hilfe von Sauerstoff angestellten Wiederbelebungsversuche waren von Erfolg gekrönt und wurde der Verunglückte alsdann zu weiterer Pflege seiner Behausung zugeführt.

* Der hier im Konzerthause versammelte 5. Delegiertentag des Vereins der Deutschen Kaufleute dürfte heute die Beratung der Anträge zum Abschluß bringen. Bemerkenswert war noch ein Beschluß, wonach mehrere in einer Stadt bestehende Ortsvereine als Gemeinschaft einen Ortsverband bilden sollen. Die Lasten des Ortsverbandes sind von den Vereinen aufzubringen durch eine Steuer von 2 Pf. pro Mitglied. — Der Anwalt des Verbandes Hirsch-Duncker'scher Gewerkvereine, Herr Landtagsabgeordneter Dr. Max Hirsch-Berlin, verabschiedete sich heute von dem Delegiertentage mit einer Ansprache, worin er die Ergebnisse der bisherigen, mehrtägigen Beratungen als erfolgverheißend für den Verein würdigte. Mit besonderer Genugtuung gedachte Redner der Ablehnung aller Anträge, die auf Trennung des Vereins der Kaufleute von dem Hirsch-Dunckerschen Verbande abzielten. Endlich empfahl Herr Dr. Hirsch das Gewerkschaftshaus in Berlin der regsten Unterstützung. — Gestern Nachmittag unternahmen die Delegierten eine Dampferfahrt nach dem Eisenwerk Kraft, dessen Besichtigung alle Teilnehmer an der Exkursion lebhaft interessierte. Nach der Abends erfolgten Rückkehr wurden noch wieder die Beratungen aufgenommen, eine Tatsache, die von dem Arbeitseifer der Delegierten Zeugnis gibt.

* Den Nachrichten über den Filterbetrieb der Stettiner Wasserwerke im Monat Juli 1903 entnehmen wir folgende Angaben: Der Wasserverbrauch betrug 461338 Kbm., derselbe hat gegen das Vorjahr, in welchem im Monat Juli sehr kühle Witterung war, um 17,07 Proz. zugenommen, gegen 1892 (das Jahr des Höchstverbrauchs) um 20,52 Proz. abgenommen. Die Filtriergeschwindigkeit betrug zwischen 50 und 83 Mm., im Mittel 70 Mm., blieb also unter der im allgemeinen zugelassenen Grenze von 100 Mm. Die bakteriologische Untersuchung des Wassers ergab in den Rohwasserproben aus Filter E. Keimzahlen von 180 bis 1200 auf das Kubikzentimeter, bei den Filtraten der einzelnen Filter wurde die im normalen Filterbetrieb im allgemeinen zulässige Grenze von 100 Keimen im Kzb. bei 69 Untersuchungsproben niemals überschritten. Mehr als 20 Keime fanden sich 10 mal, die höchste Keimzahl ist 84, die niedrigste 2. Alle Filter arbeiteten mithin normal und lieferten meist nahezu keimfreies Wasser. Bei 9 Proben aus dem Reinwasserbehälter ergaben sich Keimzahlen von 5 bis 22, bei 27 Untersuchungen aus drei Zapfstellen in der Stadt bewegten die Zahlen sich zwischen 9 und 56.

Vermischte Nachrichten.

— (Von amerikanischen Millionären.) Eine seltsame Lebensweise führt, wie ein Londoner Blatt berichtet, John Vanderbilt, ein Mitglied der Millionärsfamilie Vanderbilt in Newyork, der von seinen eigenen Leuten der „Eremit vom Hexenkopf" genannt wird. Selten sieht man ihn, niemals arbeitet oder schreibt er anscheinend etwas. Er ist ein Weiberfeind und hat sich nie verheiratet, und obgleich er in dem Rufe steht, ungeheuer reich zu sein, lebt er in einer winzigen, mit Schlingpflanzen bewachsenen Hütte auf dem Gipfel eines Berges in Pennsylvanien, mitten in der schönsten Gegend. Er lebt Jahr für Jahr ganz allein, kocht selbst für sich und tut die Arbeit im Hause, wäscht seine Wäsche in einem nahen Bergstrom, fängt sich selbst Forellen, schießt sein eigenes Wild, zieht sich selbst Erdbeeren und Gemüse, melkt selbst die Ziege und bereitet sich selbst das Brot. Der einzige Mensch, mit dem er überhaupt umgeht, ist ein junger Farmer, der einige Meilen von seiner Behausung entfernt lebt, und der so gefällig ist, ihm Mehl, Eier, Fleisch usw. zu bringen und die alle möglichen Besorgungen ausführt, die Vanderbilt in der Außenwelt erledigt haben will. Er erhält oder schreibt nie Briefe, hat keine Zeitungen und Zeitschriften, und liest nur einige Lieblingsbücher, die er in die Einsamkeit mit sich genommen hat; manche glauben aber, daß er im Stillen an einem Werke schreibt. Man sagt, daß er keine gute Meinung von den Menschen hat, und daß er das Geld und die „Geldmacher" völlig verachtet... Die Mitteilung des Londoner Blattes erinnert lebhaft an das Motiv, das Rosegger in seinem Roman „Weltgift" behandelt. — Der „Frankf. Ztg." wird aus Edinburg geschrieben: In Dunferneline, einer kleinen Industriestadt mit etwa 25 000 Einwohnern, nahe bei Edinburgh, wo Robert Bruce, der Befreier Schottlands, begraben liegt und wo der freigebige Millionär-Philanthrop Carnegie geboren ist, herrscht eitel Freude und Wonne. In der Absicht, „in das einförmige Dasein der arbeitenden Klassen von Dunferneline ein wenig Annehmlichkeit und Sonnenschein zu bringen und ihnen, insbesondere der Jugend freundlichere Lenbensreize zu bieten, als sie ihnen eine andere Stadt vergönnen kann", hat Herr Carnegie seiner Vaterstadt ein Kapital von zehn Millionen Mark geschenkt und einen großen Park inmitten von Dunferneline obendrein. Mit der Verwaltung dieser großartigen Stiftung hat er fünfzehn der angesehensten Bürger beauftragt, ohne sie nach irgend einer Richtung hin zu binden, weil, wie er in dem Ueberreichungsschreiben sagt, er die Lösung des Problems, mit Geld Freude zu bereiten, ausschließlich in ihre Hände zu legen wünscht und weil die Lebensbedingungen einem ewigen Wechsel unterworfen seien.

— Von den etwa 60 000 modernisierten Indianern, die das Indian Territory bevölkern, gibt ein Reisender, der das Territorium kürzlich durchquerte, in der „Lincoln Freien Presse" folgende Schilderung: Wir sausten zunächst mitten durch das Gebiet der Cherokees, dann durch das Gebiet der Creeks, dann durch die westliche Hälfte des Gebiets der Choctaws, durchquerten den südöstlichen Zipfel des Gebiets der Chickasaws und hatten damit die Gebiete der vier Hauptstämme der fünf „Civilized Tribes" durchfahren. Und was haben wir gesehen? Wogende Weizen-, Mais- und Baumwollenfelder, fruchtprangende Obstgärten und Weinberge, unabsehbare Prärien mit weidenden Pferde-, Vieh- und Schafherden, herrliche Laub- und Nadelwälder, Oel- und Gasbrunnen, Kohlen- und Asphaltgruben, blühende Städte und Städtchen und Fabriken und kräftige, gesunde Männer und Jünglinge und blendend schöne und abschreckend häßliche Frauen, Mädchen und Kinder u. s. w. u. s. w. — Nur Indianer haben wir nicht gesehen! „Holla, Kutscher! Wir sind doch im Indian Territory?" — „Yes, Sir!" — „Wo sind denn die Indianer?" — „Ich bin einer!" — „Aber Sie sind ja so weiß wie ich!" — „Of course, Sir! Und doch war mein Urgroßvater mütterlicherseits ein Vollblut-Cherokee!" — „Und Sie lesen, schreiben, rechnen?" — „Cum laude, Sir! Studierte auf unserem Seminar bei Talequah!" — „Sind auch ein Christ?" — „Selbstredend! Blue Presbyterian, Sir!" — „Auch Eigentümer?" — „Habe mein „allotment" an ein Bleichgesicht (ha, ha, ha!) verpachtet!" — „Und Sie waschen sich, kleiden sich, rasieren und frisieren sich?" — „Das letztere besorgt mein Cherokee-Barbier, Sir!" — „Sind wohl auch verheiratet?" — „Ahem!! Noch nicht ganz, Sir! Meine zukünftige Squaw (ha, ha, ha!) studiert in Philadelphia." — „Sie „bluffer", Sie!" — „Ha, ha, ha, ha!" — „Lachen Sie nicht! Sie sind vielleicht eine Ausnahme von der Regel, aber —" — „No, Sir!" Unsere Ausnahmen sind die sogenannten „hill billies", die wenigen, konservativen eigentlichen Rothäute. Diese wohnen vereinzelt in den abgelegenen „barrancas" (Schluchten) der Berge und faulenzen bei ihren Schweinen. Aber auch ihre Nachkommen zivilisieren sich und kehren nicht mehr in die Berge zurück. Im öffentlichen Verkehr im Territorium werden Sie kaum einen einzigen „wilden Krieger" mehr antreffen! Sie werden alle Farbenschattierungen unter uns finden, von kupferrot bis weiß, aber wilde Indianer gehören der Vergangenheit an!"

— In Medgyeshaza wurde, wie österreichische Blätter melden, der in ganz Ungarn bekannte Millionär Leopold Ujhelyi erschossen. Den Mord beging der Bauerngutsbesitzer Johann Marik. Leopold Ujhelyi, der in Hodmezövasarhely wohnte, war von kleinen Anfängen zu seinem Reichtume gelangt, der ihn ebenso bekannt machte wie sein Geiz. Man erzählte sich förmliche Märchen über diese Eigenschaften des Millionärs. Bei seinen mannigfachen Geschäften nahm er oft zum Gericht Zuflucht und erwies sich in Prozessen stets als ein unerbittlicher Gegner. Gegen Johann Marik nun führte er schon seit geraumer Zeit einen Prozeß und erwirkte die Pfändung gegen ihn. Marik erwartete nun seinen Gläubiger, als er zum Wochenmarkte nach Medgyeshaza ging. Als er des Ujhelyi ansichtig wurde, näherte er sich ihm mit bittenden Worten, flehte ihn an, ihn und seine Familie doch nicht an den Bettelstab zu bringen, erhielt aber eine barsch abweisende Antwort. Schließlich drohte Marik, ganz außer sich, er werde Ujhelyi erschießen. „Das Gericht wird die Sache schon entscheiden," antwortete ihm Ujhelyi, und wendete sich zum Gehen. Da zog Marik einen Revolver aus der Tasche und gab einen Schuß ab, der Ujhelyi tötete. Herbeieilende Passanten wollten Marik festnehmen, dieser versicherte aber, er werde sich selbst stellen. Tatsächlich begab er sich sogleich aufs Gendarmeriekommando, wo er verhaftet wurde.

Schweidnitz, 13. August. In das hiesige Gefängnis wurde der Rechtsanwalt Jahr aus Zobten eingeliefert, welcher der Unterschlagung von 20 000 Mark amtlicher Gelder beschuldigt wird.

London, 10. August. Einen wundersamen Vorfall, der freilich in verdächtiger Weise an die Erzählungen des unsterblichen Freiherrn v. Münchhausen erinnert, berichtet die in London erscheinende „Eisenbahnztg.". An einer Stelle wird die große Nordbahn von einer andern Bahnstrecke zwischen den Ortschaften Luton und Hertford in gleicher Ebene gekreuzt. Auf der erstern Linie bewegte sich eines Tages an der fraglichen Stelle ein langer Güterzug, dessen Führer plötzlich bemerkte, daß auf der kreuzenden Strecke von Luton her ein Personenzug mit einer durch die Neigung des Geleises verstärkten Geschwindigkeit herangesaust kam. Zunächst gab er das Zeichen zum Anziehen der Bremsen, dann aber änderte er seinen Entschluß und gab vollen Dampf. Der Bremser auf der hintern Seite des Zuges hatte aber die Bremse schon angezogen, und die Folge davon war, daß der Güterzug in zwei Teile zerriß, und zwar genau so, daß der Personenzug durch die Lücke hindurchfuhr, ohne daß ein Schaden verursacht wurde. Unkel Bräsig würde zu dieser Geschichte wahrscheinlich bemerken: „Etwas lögenhaft to vertellen".

Neueste Nachrichten.

Wien, 14. August. Entgegen den Nachrichten englischer Zeitungen, wonach König Eduard nach dem Besuch am Wiener Hofe eine Reise nach Gmunden zum Herzog von Cumberland unternehmen werde, wird gemeldet, daß König Eduard direkt von Wien zurück nach England reisen werde. Auch ist es wahrscheinlich, daß Mitglieder der Familie Cumberland nach Wien kommen.

Genf, 14. August. Drei junge Franzosen, die im hiesigen Credit Lyonnais angestellt sind, fuhren vorigen Sonnabend nach Saint-Gervais, um ohne Führer den Dome du Gouter zu besteigen; da man bis gestern früh keine Nachricht über ihr Verbleiben hatte, wurde nachgeforscht. Der junge Raphael Coiller aus Bourge wurde tot aufgefunden.

Zell am See, 14. August. Auf dem Moserboden wurde durch einen Felssturz eine ganze Familie, bestehend aus Vater, Mutter und Tochter, schwer verwundet.

Paris, 14. August. Gestern Abend 10 Uhr fand zwischen den Stationen Elysee und Etoile ein neuer Unfall auf der Metropolitan-Bahn statt. Der letzte Wagen eines Zuges geriet in Brand, die Passagiere stiegen sofort aus und der Wagen wurde in Sicherheit gebracht. Unfälle der Personen sind glücklicherweise nicht zu verzeichnen.

Lyon, 14. August. Heftige Unwetter wüten seit mehreren Tagen in der Umgegend und haben die Ernte fast gänzlich vernichtet.

Madrid, 14. August. Heute findet in Alicante eine Versammlung der Arbeiter statt; man befürchtet den Ausbruch eines Generalausstandes.

Ministerpräsident Villaverde begibt sich morgen nach San Sebastian zum König.

Das Blatt „Corieo" erklärt die von einem Pariser Blatt gebrauchte Meldung für unrichtig, wonach Don Carlos auf seine spanischen Thronansprüche verzichtet habe.

London, 14. August. Der Zustand Lord Salisburys hat sich derart verschlimmert, daß der bekannte Professor Powell zur Konsultation berufen wurde.

In dem Arbeiterviertel Battersea ist es zu Unruhen gekommen, weil sich die Bewohner weigern, die im Unterrichtsgesetze vorgesehene neue Taxe zu zahlen; infolge dessen ließen die Behörden die betreffenden Personen pfänden, und der Verkauf der Möbel sollte gestern stattfinden. Die Menge zeigte sich jedoch so erregt, daß der die Auktion leitende Beamte zum Revolver greifen mußte, weil man ihn angriff. Die herbeigeholte Polizei trieb die Menge mit Stockhieben auseinander. Eine große Menge von Personen wurde in dem Gedränge verletzt.

Sosnowice, 14. August. In der Georgsgrube rissen die Strenge eines Förderkorbes, in dem sich acht Bergleute befanden; der Korb stürzte in die Tiefe, wobei 23 Bergleute schwer verletzt wurden.

Belgrad, 14. August. Wie die Blätter melden, betrug der vom Kriegsminister beanspruchte Kredit für die bevorstehenden Waffenübungen des ersten Aufgebotes und für sonstige dringende Erfordernisse 800 000 Frank. Diesen Kredit hatten die Minister Weljkowitsch, Schiwkowitsch und Stojanowitsch verweigert, falls der Minister nicht in die Entfernung der ihnen mißliebigen Offiziere willige.

Die von den extremen Elementen des Kabinetts, und zwar dem unabhängig-radikalen Justizminister Ziskovics, Unterrichtsminister Stojanovics und dem liberalen Finanzminister Weljkowitsch heraufbeschworene Krise dürfte durch Ausscheiden derselben und deren Ersetzung durch den fortschrittlichen Kassationspräsidenten Radovics, den gemäßigt radikalen Professor Ruschics und den liberalen Staatsrat Borisarlevics gelöst werden. Die Beseitigung der extremen Elemente, die als Vertreter der Verschwörer im Kabinett galten, und das Verbleiben des Kriegsministers auf seinem Posten kommt einer Auflehnung gegen die Verschwörer gleich, die nun im Schach gehalten werden dürften. Die unabhängig radikale Partei wird im neuen Kabinett nicht vertreten sein.

Belgrad, 14. August. Die im Auslande verbreiteten Gerüchte, daß der König sich mit der Absicht trage, abzudanken, beruhen auf freier Erfindung.

Die Blätter fordern die Regierung zur aktiven Tätigkeit bezüglich der Ereignisse in Macedonien auf.

Sofia, 14. August. General Zontschew und Oberst Jankov, welche auf dem Wege nach Macedonien waren, wurden an der Grenze verhaftet.

Sofia, 14. August. Die Stimmung wird immer erregter; Gerüchte über die Ermordung Hilmi Paschas sowie des russischen Konsuls in Salonichi und über die Entführung des von Ueskjüb nach Monastir beorderten Vizekonsuls Mandelstamm durchschwirren die Stadt. Mit der Rückkehr des Fürsten hat es wohl noch gute Weile, doch soll die gesamte Kavallerie bei Bresowo in der Nähe von Philippopel zur Uebung zusammengezogen werden.

Konstantinopel, 14. August. Bisher sind noch immer keine Nachrichten über den Verbleib des russischen Konsuls Mandelstamm eingetroffen.

Salonichi, 14. August. Der Mörder des russischen Konsuls ist gestern zum Tode verurteilt und sofort hingerichtet worden.

Auf der Bahnstrecke Salonichi-Monastir wurde zwischen den Stationen Chlerina und Florina die 50 Meter lange Eisenbahnbrücke von den Insurgenten in die Luft gesprengt. Bei Vodena wurden Schienen und Telegraphenleitungen zerstört. Bei Ekschiser hat ein Kampf zwischen Insurgenten und türkischen Truppen stattgefunden, wobei die letzteren empfindliche Verluste erlitten und zurückgeschlagen wurden.

Börsen-Berichte.

Getreidepreis-Notierungen der Landwirtschaftskammer für Pommern.

Am 14. August 1903 wurde für inländisches Getreide gezahlt in Mark:

Platz Stettin. (Nach Ermittelung.) Roggen 129,25 bis 130,00, Weizen 166,00 bis —,—, Gerste —,— bis —,—, Hafer —,— bis —,—, Rübsen —,—, Kartoffeln —,—.

Ergänzungsnotierungen vom 13. August.

Platz Berlin. (Nach Ermittelung.) Roggen 131,00 bis —,—. Weizen 167,00 bis —,—, Gerste —,— bis —,—, Hafer 143,00 bis —,—.

Platz Danzig. Roggen 127,00 bis —,—, Weizen 170,00 bis —,—, Gerste 130,00 bis —,—, Hafer 126,00 bis 130,00.

Weltmarktpreise.

Es wurden am 13. August gezahlt loko Berlin in Mark per Tonne inkl. Fracht, Zoll und Spesen in

Newyork. Roggen 138,00, Weizen 175,50.
Liverpool. Weizen 179,25.
Odessa. Roggen 141,00, Weizen 168,25.
Riga. Roggen 146,50, Weizen 170,75.

Magdeburg, 13. August. Rohzucker. Abendbörse. I. Produkt Terminpreise Transito fob Hamburg. Per August 16,45 G., 16,55 B., per September 16,65 G., 16,70 B., per Oktober-Dezember 16,70 G., 16,75 B., per Januar-März 16,95 G., 17,05 B., per April 18,10 G., 18,20 B., per Mai 18,25 G., 18,30 B. Stimmung ruhig.

Bremen, 13. August. Börsen-Schluß-Bericht. Schmalz stetig. Loko: Tubs und Firkins 39,75. Doppel-Eimer 40,50. Schwimmend April-Lieferung: Tubs und Firkins — Pf. Doppel-Eimer — Pf. — Speck ruhig.

Voraussichtliches Wetter
für Sonnabend, den 15. August 1903.

Bei warmer Temperatur und leichtem Wolkenzug meist heiter mit Sonnenschein.

Kirchliche Anzeigen

zum Sonntag, den 16. August (10. n. Trinit.):

Schloßkirche:
Herr Pastor de Bourdeaux um 8½ Uhr.
(Nach der Predigt Abendmahlsfeier.)
Sonnabend Nachm. 2½ Uhr Vorbereitung zum heil. Abendmahl: Herr Pastor de Bourdeaux.
Herr Konsistorialrat Haupt um 10½ Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Katter um 5 Uhr.
(Um 6 Uhr Versammlung der konfirmierten Töchter im Konfirmandenzimmer, Gr. Ritterstr. 3: Herr Konsistorialrat Haupt.)

Jakobi-Kirche:
Herr Pastor Lic. Jüngst um 8½ Uhr.
Herr Pastor Lic. Dr. Lülmann um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Pastor Steinmetz um 2 Uhr.
Svensk kudstjänst morje söndag kl. 3,30 l. m. (Obs tiden) i nordkapellet i S. Jacobi kyrka af pastor Gunnar Helander.

Bugenhagen-Gemeinde (Evang. Vereinshaus):
Herr Pastor Springborn um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Pastor Thimm um 2 Uhr (Kindergottesdienst).

Ev. Garnison-Gemeinde:
Militär-Gottesdienst, 10 Uhr, im Exerzierhause neben der Hauptwache: Herr Militärhülfsgeistlicher Mosch.
Um 11 Uhr Kindergottesdienst.

Peter- und Paulskirche:
Herr Pastor Hübner um 10 Uhr.
(Gastpredigt und Katechisation.)
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl: Herr Sup. Stengel.)
Nachm. 1¾ Uhr Kindergottesdienst: Herr Sup. Stengel.
Herr Prediger Hoburg um 3 Uhr.

Gertrud-Kirche:
Herr Pastor prim. D. Müller um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Pastor Kopp um 3 Uhr.

Nicolai-Johannis-Gemeinde
(Aula der Otto-Schule):
Herr Prediger Braun um 11 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)

Johanniskloster-Saal (Neustadt):
Herr Prediger Braun um 9½ Uhr.

Lutherische Kirche (Bergstr.):
Vorm. 10 Uhr Lesegottesdienst.

Betsaal der Kinderheil- und Diakonissenanstalt.
Herr Pastor Fabianke um 10 Uhr.

Brüdergemeine (Evangelisches Vereinshaus, Eingang Elisabethstraße):
Vorm. 11 Uhr Kindergottesdienst (Evang. Vereinshaus, Eing. Passauerstr.).
Herr Prediger Günther um 4 Uhr

Baptisten-Kapelle (Johannisstr. 4):
Herr Prediger Fehr um 9½ Uhr.
Vorm. 11 Uhr Sonntagsschule.
Herr Prediger Fehr um 4 Uhr.
Donnerstag abends 8 Uhr Gebetsstunde.

Beringerstr. 77, part. r.:
Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst;
Sonntag u. Donnerstag abends 8 Uhr Bibelstunde;
Dienstag Abend 8 Uhr Versammlung des Enthaltsamkeitsvereins; Herr Stadtmissionar Blank.

Seemannsheim (Krautmarkt 2, 2 Tr.):
Herr Pastor Thimm um 10 Uhr.
Die Sonntagsschule um 2 Uhr fällt aus.

Salem:
Herr Prediger Kopp um 10 Uhr.

Bethanien:
Herr Pastor Saltzwedel um 10 Uhr.
Um 11½ Uhr Kindergottesdienst: Herr Pastor Saltzwedel.

Lutherkirche (Oberwiek):
Herr Pastor Redlin um 10 Uhr.
Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst.
Herr Prediger Kienast um 5 Uhr.

Lukas-Kirche:
Herr Pastor Homann um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Nachm. 1½ Uhr Kindergottesdienst.
Herr Pastor Meinhold um 3 Uhr.

Remitz:
Herr Prediger Jahnke um 10 Uhr.
Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst.

Friedens-Kirche (Grabow):
Herr Pastor Mans um 10½ Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Schultz um 2½ Uhr.
Mittwoch Abend 8 Uhr Bibelstunde im alten Betsaale: Herr Prediger Schultz.

Kirche der Kückenmühler Anstalten:
Herr Pastor Bernhard um 10 Uhr.
Herr Prediger Backe um 2½ Uhr.
(Kindergottesdienst.)

Matthäuskirche (Bredow):
Herr Prediger Kienast um 10 Uhr.
(Probepredigt und Katechisation.)

Lutherkirche (Züllchow):
Herr Prediger Schweder um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl).

Pommerensdorf:
Herr Pastor Hünefeld um 9 Uhr.

Scheune:
Herr Pastor Hünefeld um 11 Uhr.

Bekanntmachung.

Behufs Ausbesserung eines Hydranten findet am Montag, den 17. August d. J., nachmittags von 1 Uhr ab auf etwa 7 Stunden eine Absperrung der Wasserleitung in der Burscherstraße von der Stolting- bis zur Barnimstraße statt.

Der Magistrat, Gas- und Wasserl.-Deputation.

Bekanntmachung.

Die der Firma **Siemens & Halske** hierselbst unterm 28. Mai 1901 erteilte Berechtigung zur Ausführung von Hausinstallationen im Anschluß an das städtische Elektrizitätswerk des Freibezirks haben wir auf die **Siemens-Schuckert-Werke, Ges. m. beschr. H.** hierselbst, Berlinertor 1, übertragen.

Stettin, den 12. August 1903.

Der Magistrat, Hafen-Deputation.

Stettin, den 11. August 1903.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von kiefernem Kantholz zur Unterhaltung städtischer Hafenbauten im Verwaltungsjahre 1903—1904 soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Angebote hierauf sind bis zu dem auf **Mittwoch, den 26. August 1903, vormittags 11 Uhr,** im Zimmer Nr. 64 des Rathauses angesetzten Termine verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen abzugeben, woselbst auch Eröffnung derselben in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter erfolgen wird.

Verdingungsunterlagen sind ebendaselbst einzusehen, oder gegen postfreie Einsendung von 0,50 M. (wenn in Briefmarken, nur à 10 ₰) von dort zu beziehen.

Der Magistrat, Hafen-Deputation.

Neubau der höheren Mädchenschule zu Anklam.

Die Lieferung von rund 20 000 kg Walzeisen, I Träger, soll in einem Lose öffentlich vergeben werden.

Angebotsformulare können gegen post- und bestellgeldfreie Einsendung von 1,50 Mk. vom Unterzeichneten bezogen werden.

Vorschriftsmäßige, mit der betreffenden Aufschrift versehene Angebote sind bis **Montag, den 24. August d. Js., vormittags 11 Uhr,** auf dem Dienstbureau des Unterzeichneten, Rathaus-Zimmer Nr. 22, abzugeben.

Zuschlagsfrist 4 Wochen.

Anklam, den 13. August 1903.

Der Stadtbaumeister.
J. V.: **Borelly,** Bautechniker.

Standesamtliche Nachrichten.

Stettin, den 13. August 1903.

Geburten:

Ein Sohn: dem Postassistenten Schroeder, Kahneigner Wichert, Kahnbauer Weber, Kassenboten Thies, Eisenbahn-Hülfsweichensteller Arndt, Tischlermeister Zimmermann, Zeugschmied Krüger, Arbeiter Krause, Maurer Aulhorn, Brauer Lenarth, Arbeiter Böttcher, Schneider Raddatz, Arbeiter Bierhals, Schmied Friedrichs, Schneider Gutzmann, Arbeiter Holldorff, Schlossergesellen Sattelberg.

Eine Tochter: dem Architekten Mau, Kontorboten Brandenburg, Schmied Wendt, Eisenbahn-Bureaugehülfen Teschke, Kutscher Patzer, Arbeiter Käbnick, Schlosser Jordan, Kontorboten Kootz, Mittelschullehrer Weidemann, Zimmermann Rakow, Krankenwärter Molinnus, Steinsetzer Dorn, Kontorboten Pirrwitz.

Aufgebote:

Ingenieur Giebeler mit Frl. Goetze; Bauunternehmer Gaumert mit Frl. Kluge.

Todesfälle:

Arbeiterfrau Braun; Sohn des Steueraufsehers Behrendt; Tochter des Schneidergesellen Kraatz; Tochter des Klempnergesellen Bachstein; Eierhändler Ritzow; Hafenarbeiter Heldt; Arbeiterfrau Struck; Gefreiter Ott; Sohn des Schneiders Schwertz; Tochter des Arbeiters Frank; Tochter des Restaurateurs Martin; Tochter des Tischlers Haak; Arbeiter Sterling; Sohn des Restaurateurs Lunow.

Familien-Nachrichten aus anderen Zeitungen.

Gestorben: Postschaffner a. D. Paul Friedrich, 58 J. [Swinemünde]. Böttchermeister Carl Denz, 46 J. [Stolp]. Pensionär Heinrich Morgenstern [Stralsund]. Rentier Heinrich Groth, 73 J. [Stralsund]. Frau Henriette Schenk geb. Baumgarten [Greifswald]. Frau Berta Klockow geb. Weyher, 69 J. [Güstow]. Frau Berta Nitschke geb. Kubitz, 41 J. [Dammen]. Frau Friederike Demmin geb. Töppner, 67 J. [Grimmen].

Bettfedern u. Daunen! Fertige Betten!

Gebr. Freymann

Breitestrasse 25!

B[illegible]tfedern u. Daunen

ganz frische, staubfreie Ware, selten schön.

Entenhalbdaunen, das Pfd. 75 ₰, 1,00, 1,25.
Gänserupffedern, klein u. daunig, das Pfd. 1,75, 2,00, 2,50.
Gänsehalbdaunen, weiss, mit den ganzen Daunen, das Pfd. 3.00, 3,50, 4,00.
Mandarinendaunen, 3 Pfd. zum Bett, das Pfd. 2,50.
Weisse Daunen, ausgesucht schöne Ware Pfd. 3,75, 4,00, 5,00.

Fertige Betten! Fertige Bettwäsche!
Ausstattungs-Wäsche!
Fertige Inlette! Tischwäsche!
Selten billiger Verkauf von Leinen- u. Baumwollwaren.

Specialität:

Braun's Schurwollener Socken,

filz- und krimpffrei, angenehm im Tragen, ist höchst empfehlenswert für

Schweißfüße.

Per Dutzend nur Mark 12,00 versendet unter Nachnahme
C. A. Braun, Düsseldorf, Bethelstr. 95.
Bei Abnahme von 2 Dtzd. postfrei.

Mauerziegel

beliebige Posten Normalmaaß, roth, klinkhart gebrannt, giebt billigst ab

Dampfziegelwerk Wildberg
bei **Coffebaude** (Elbthal).

Pläne

für Erntewagen, Mieten ꝛc.

fertigt in jeder Größe und Preislage.
Muster und Preisliste franko.

Adolph Goldschmidt,
Sack- und Planfabrik,
Stettin, Neue Königstr. 1.
Fernsprecher 325.



Urania
feinste Qualitätsmarke.
Katalog gratis.
Vertret. gesucht.
Mustermaschine mit höchstem Rabatt.
Urania Fahrradfabrik
Cottbus.

Spezialhaus
für
Papier- und Lederwaren.

Portemonnaies,

ganz Leder 5 und 10 Pfennige.
Elegante Damenbeutel, feinstes Lackleder, Kidleder 25 Pfg.
Große Beutel von 15 Pfg. an.
Bügel-Portemonnaies von 20 Pfg. an.
Leder-Port-Tresors für Damen und Herren von 35 Pfg. an bis zu den elegantesten.

Zigarrentaschen
von 15 Pfg. an, gut und haltbar, in **Leder** von 50 Pfg. an bis zu den besten

empfiehlt in größter Auswahl

R. Grassmann,
Breitestraße 42.

✚ Die Selbsthilfe. ✚

Vorschriften für Jene, die an den Folgen von Jugendverirrungen, als **Nervenschwäche, Angstgefühl, Ausschläge, Rückenmarksleiden,** laboriren. Diesem hygienischen Werke verdanken jährlich Tausende ihre Wiederherstellung. Preis 1 Mark in Briefmarken.
Adresse: **Homöopathische Ordination, Wien, Giselastrasse 6.**

Das lästige Sodbrennen

wird ebenso wie alle sonstigen **Verdauungsbeschwerden, wie Aufstoßen, Stuhlverstopfung, Blähungen etc.** nach d. Urteil ärztl. Autorit. am besten beseitigt durch **Dr. Roos' Flatulin-Pillen.**
Original-Schachtel zu Mk. 1.— in den Apotheken erhältlich.
Ev. Näheres durch Dr. J. Roos, Frankfurt a. M.

Best.: Dpk.Ntr., Rhb., k.Magn. je 4, Fenchel-, Pfefferm., Kümmelöl je 3 Tr.

Lindenstr. 25, 4 Tr. r.,
ist eine herrschaftliche Wohnung von 3 Stuben, Entree, Küche, Badestube, Wasserklosett und Zubehör zum 1. Oktober zu vermieten. Preis 40 ℳ. monatlich.
Näheres daselbst 4 Tr. links u. Kirchplatz 3, 1 Tr. links.

Norddeutsche Creditanstalt.

Aktien-Kapital 10 Millionen Mark.

Stettin,
Schulzenstraße 30—31.

Königsberg i. Pr. — Danzig — Elbing — Thorn

Eröffnung **laufender Rechnungen.**
Annahme von **Baareinlagen** auf **provisionsfreien Check- oder Depositen-Konten** unter **günstigster** Verzinsung.
An- und Verkauf von **Werthpapieren,** unter Ertheilung jeder wünschenswerthen Auskunft.
Gewährung von **Vorschüssen** gegen **Verpfändung** von **Werthpapieren** oder **Waaren.**
Ankauf von **Bankacepten** und **ausländischen Wechseln.**
Besorgung von **Inkassi** in Deutschland und im Ausland.
Einlösung von **Coupons** und **Dividendenscheinen.**
Verwaltung und **Verlosungs-Kontrolle** offener **Effekten-Depôts.**
(Die übergebenen Werthpapiere werden **gesondert,** ohne Vermengung mit anderen Beständen, als Eigenthum der einzelnen Hinterleger unter Namensbezeichnung aufbewahrt.)
Vermiethung einzelner **Schrankfächer** (Safes) unter eigenem Verschluß der Miether in unserer absolut feuerfesten und einbruchssicheren **Stahlkammer** von Mk. 7,50 fürs Jahr an.

Kronen-Quelle

zu Obersalzbrunn i. Schl.

wird ärztlicherseits empfohlen gegen **Nieren- und Blasenleiden, Gries- und Steinbeschwerden, Diabetes** (Zuckerkrankheit), die verschiedenen Formen der **Gicht,** sowie **Gelenkrheumatismus.** Ferner gegen **katarrhalische** Affectionen des Kehlkopfes u der Lungen, gegen Magen- u. Darmkatarrhe. Die **Kronenquelle** ist durch alle Mineralwasserhandlungen und Apotheken zu beziehen. Broschüren mit Gebrauchsanweisung auf Wunsch gratis und franco.

Brief- und Telegramm-Adresse „Kronenquelle Salzbrunn".

Heyl & Meske; Dr. M. Lehmann, Hauptniederlagen der Kronen-Quelle.

Das erste Moorbad der Welt **FRANZENSBAD**

besitzt die stärksten Stahlquellen, leichtverdauliche Eisensäuerlinge, alkalische Glaubersalzwässer, Lithionsäuerlinge.
Vier grosse städtische Badeanstalten m. natürlichen kohlensäurereichen Stahl-, Mineral-, Sool- u. Strombädern, den heilkräftigen Moorbädern, Dampf- u. Heissluftbädern, elektrischen Wannen- u. Lichtbädern. **Medico-mechanisches Institut, Inhalatorium.**
Bewährt bei: Blutarmut, Bleichsucht, Scrophulose, Rheumatismus, Gicht, — Katarrhe der Atmungsorgane, Harnorgane und Verdauungsorgane, habituelle Stuhlverstopfung, — Nervenkrankheiten, Neurasthenie, Hysterie, Frauenkrankheiten, Exsudate, — Herzkrankheiten, Insufficienz des Herzens (Herzschwäche), chronische Herzmuskel- und Herzklappenentzündungen, Neurosen des Herzens, Fettherz.
Saison vom 1. Mai bis 30. September. **Prospekte gratis.**
Versandt d. kräftigen Lithionsäuerlings „Nataliequelle" d. Stahlquelle, Herkules u. Stefaniequelle u. des Mineralsäuerlings, d. Franzensquelle, Salz- u. Wiesenquelle. — Indikation bekannt.
Jede Auskunft erteilt die Kurverwaltung.

MODERNE HEILMETHODEN:

Licht - behandlung, Electricität, Röntgenbehandlung
Fango - kuren, Massage, Heilgymnastik
Wasser - heilverfahren, Kohlensäure-, Heissluft-etc. Bäder

gegen Nervenkrankheiten, Gicht, Rheumatismus, Ischias, Frauenleiden, Unfallverletzungen etc. Entfettungs- und Mastkuren.
Allg. Physikalische Kuranstalt u. Fango-Kuranstalt,
Berlin W., Krausenstrasse 1. — Zimmer mit Pension 5—15 M. —
Prospecte kostenlos. 3 Aerzte.

Töchter-Pensionat von Frau **Martini von Otto, Weimar,** direkt am Park, Alexanderplatz 1. Ausbildg. in Wissensch., Sprachen, Musik, Malen, Industrie. Praktische Anleitung im Haushalt. Gesellsch. Fortbildung, beste Lehrkräfte.

Herrlichen, ruhigen Landaufenthalt in

Vitznau am Vierwaldstättersee (Schweiz)

bietet die inmitten saftiger Wiesen und schattigen Baumgärten erhöht und staubfrei gelegene **Pension Unterwylen** (15 Min. von Schiffstation) kleineres, bürgerliches Haus in Châletstyl mit gedeckter Veranda. Seebäder. Pension mit Zimmer Fr. 4,50—5,50. Prosp. d. r. Fam. **Bigler.** (H 1748B).

Einladung zum Abonnement auf die

Illustrirte Zeitung

Begründet 1843.

Jede Woche eine Nummer von mindestens 32 Folioseiten; jährlich über 1500 Abbildungen. Vierteljährlicher Bezugspreis 7 Mark 50 Pf.; Bestellungen bei allen Buchhandlungen und Postanstalten.

Probenummern versendet kostenfrei die

Geschäftsstelle der Illustrirten Zeitung in Leipzig
Reudnitzerstrasse 1—7.

Jn **Robert Grassmann's Verlag, Stettin, Kirchplatz 3,**
ist neu erschienen:

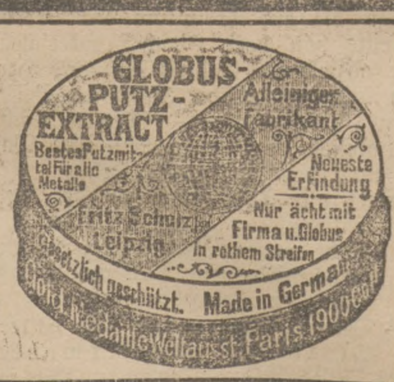
R. Grassmann, **Biblische Geschichte für Landschulen** mit neuer Orthographie und umgearbeitet nach dem von der deutschen evangelischen Kirchenkonferenz zu Eisenach genehmigten Bibeltexte. **Preis roh 50 Pfg., geb. 75 Pfg.**

R. Grassmann, **Biblische Geschichte für Landschulen,** alter Bibeltext mit neuer Orthographie. Preis roh 50 Pfg., geb. 75 Pfg.

R. Grassmann, **Biblische Geschichte für Stadtschulen,** alter Bibeltext mit neuer Orthographie. Preis roh 80 Pf., geb. 1 Mk.

R. Grassmann, **Biblische Geschichte für Stadtschulen, revidierter** Bibeltext (siehe Landschulen) mit neuer Orthographie. Preis 80 Pfg., geb. 1 Mk.

R. Grassmann, Breitestr. 41/42, Lindenstr. 25 und Kirchplatz 3, Comptoir.



Globus-Putz-Extract

putzt besser als jedes andere Putzmittel.



Haarmann und Reimer's **Edelwürze**

VANILLIN

Zum Backen und Kochen mit Zucker fein verrieben, in den über 25 Jahre bekannten Päckchen zum Hausgebrauch. 1 Päckchen 20 Pfg. 5 „ 75 „ Koch- und Backrecepte, verfasst von Lina Morgenstern, gratis.

Zum Bestreuen des Gebäcks an Stelle des Vanille-Zucker Beutel 10 Pfg., Streudose 50 Pfg.
Kugel-Vanille. Eine Kugel auf eine Tasse Thee, Milch, Kaffee, Cacao. Beutel mit 15 Kugeln 10 Pfg.

Neu! Interessant! Haarmann & Reimer's pat. Jonon-**Veilchen-Perlen** zur Bereitung köstlicher neuer Speisen mit naturgetreuem Veilchen-Aroma. Kochbuch „Die Veilchen-Küche" mit 50 **neuen** Recepten gratis. Päckchen 40 Pf

Alle diese Packungen echt und unter Garantie des Originalproducts der Erfinder des Vanillin und Jonon, wenn mit Namen **Haarmann & Reimer** versehen.

Generalvertreter: **Max Elb in Dresden-Löbtau.**

Zu haben in **Stettin** bei:

Alfred Bürgener, **Franz Daugs,** **Hugo Gortatowski,** **Emil Henschel,** **H. Lämmerhirt,** **Hans Meyer,** **Max Moecke's Wwe.,** **A. Monin,** **Theodor Pée,** **Erich Richter.**

Schärpen-Bänder für Vereine.

Damengürtel in größter Auswahl von **25** Pf. an.

Saison-Räumungs-Verkauf.

Garnierte Hüte bedeutend unter Preis.

Nähgarn	Rolle	**3** Pf.
Haarnadeln	Pack	**1** Pf.
Lockennadeln	Pack	**1** Pf.
Hosenknöpfe	Dtzd.	**1** Pf.
Druckknöpfe	Dtzd.	**13** Pf.
Schweißblätter	Paar	**12** Pf.

Wäscheborden und Besätze Mtr. von **4** Pf. an.
Damenstrümpfe, echt schwarz, gestr., von **38** Pf. an.
Sammetband, Stück von 12 Meter, von **53** Pf. an.
Estremadura . . . Lage von **13** Pf. an.
Schwarze Kinderstrümpfe von **15** Pf. an.
Herren-Cravatten, Neuheiten, von **12** Pf. an.

Untergarn
Confectionsgarn
1000 Yards-Rolle . . . . . **14** Pf.

Herren-Stroh- und Filzhüte in größter Auswahl, enorm billig!

Perlmuttknöpfe	Dtzd.	**6** Pf.
Velourborte	Mtr.	**5** Pf.
Herrenchemisettes	von **48**	Pf. an.
Damencorsets	von **70**	Pf. an.
Elegante Damen-Regenschirme	von **98**	Pf. an.
Damen-Chiffonschleifen	von **25**	Pf. an.
Besatzgimpen	Mtr. von **5**	Pf. an.

Herrenmützen . . . . von **45** Pf. an.
Hosenträger, Gurt und Gummi, von **25** Pf. an.
Seidenband zu Haarschleifen Mtr. von **7** Pf. an.
Bunte und weiße Kinderstrümpfe von **20** Pf. an.
Herrensocken . . . . von **15** Pf. an.
Herrenkragen, . pr. 4fach, von **32** Pf. an.
Stoffhandschuhe, . Paar von **25** Pf. an.

Sonnenschirme bedeutend unter Preis!

Portemonnaies und Spazierstöcke.

M. Friedeberg,

Langebrückstrasse.

Haarschmuck! Kämme, Nadeln, Pagen und Spangen.

Rabattmarken-Ausgabe.

Wiesbadener Kochbrunnen

ist seit der römischen Kaiserzeit weltberühmt durch seine unvergleichlichen Heilerfolge bei Erkrankungen an **Hals, Kehlkopf und Lunge, Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Magen-, Darm- u. Verdauungsstörungen, Gicht, Rheuma, Fettsucht.** — Gebrauchen Sie die bekannte erfolgreiche Hauskur ohne Berufsstörung. Ferner **Wiesbadener Kochbrunnen-Quellsalz** z. Einnehmen, à Glas 2.50 M., **Kochbrunnen-Pastillen,** à Schachtel 85 Pf., in all. Apotheken u. Drog. od. d. d. amtl. Versandstelle (25 u. 50 Fl. = 17.50 bezw. 34 M.)
Schriften kostenfrei. Amtl. Versand. **Brunnen-Contor Wiesbaden.**

Seit 1000 Jahren bewährt!

Bestes Nährmittel für Kinder und Kranke!
Unentbehrlich für **Puddings, Torten, Mehlspeisen** sowie für **Suppen u. Saucen.**

MAIZENA

Feinstes Maismehl. — Gesetzl. geschützt.
Leicht verdaulich und nahrhaft.
Zu haben in allen besseren Delikatess- und Colonialwaaren-Geschäften.
General-Depôt: Max Moecke's Wwe., Stettin.

Emil Ahorn,

Steinmetz-Meister, **Stettin-Grünhof, Nemitzerstraße 15d.**
Fernsprecher 576. Haltestelle der elektrischen Straßenbahn.

Grabdenkmäler

in einzig dastehender reicher Auswahl, in den gangbaren Granit- und Marmor-Arten, besonders Obelisken, Kreuze und Hügelsteine in feinstem schwarz schw. Granit.

Grabgitter in Guß- und Schmiedeeisen
in den neuesten Mustern zu billigsten Fabrikpreisen.

Gitterschwellen und Fundamente.

Große Auswahl gebührenfreier Denkmäler